

Unsere Meisterwerke verlangen nach einem Meister. Der Unterschied heißt Gaggenau. Kreieren Sie Ihre eigenen Meisterwerke mit Hilfe unserer. Die neuen Dampfbacköfen eröffnen Ihnen ungeahnte Möglichkeiten, Ihr Talent zu entfalten. Jedes Produkt von Gaggenau hat einen unverwechselbaren Charakter, ist aus hochwertigen Materialien gefertigt und überzeugt durch seine professionelle Leistung. Seit 1683. Meisterwerke mit Dampf: gaggenau.com **GAGGENAU**

VÍTEJTEI



Willkommen!

Begleiten Sie uns auf eine märchenhafte Reise durch die Tschechische Republik, ein Land der Künste und Geschichten, so jung und doch so alt. Die prächtige Stadt Prag, welche bereits im 14. Jahrhundert unter der Regentschaft Karls IV. hohe kulturelle Bedeutsamkeit erlangte, ist dabei nur eines der vielen Highlights, die es hier zu erkunden gibt. Kulinarisches darf natürlich auch nicht fehlen, sei es das weltberühmte tschechische Bier, der Kräuterlikör Becherovka oder die bodenständige böhmische Küche. Sensationelle Restaurant-Tipps, die moderne Gaumen und designhungrige Augen gleichermaßen beglücken, gibt es natürlich obendrein. Ebenso sehenswert sind die Arbeiten des Jugendstilkünstlers Alfons Mucha, dessen elegante Plakate oftmals äußerst hübsche Frauen zieren. Und wo wir schon beim Thema "zieren" sind: Wer etwas "Schmuck" für seine Küche sucht, der kann in Tschechien ganz schnell fündig werden. Die Herstellung von ausgezeichnetem Kristallglas und Porzellan hat in diesem facettenreichen Land eine über 700 Jahre alte Tradition. Aber auch andere regionale Waren, die wir Ihnen vorstellen werden, finden mehr und mehr begeisterte Anhänger. Eine weitere Attraktion der Tschechischen Republik sind ihre beeindruckenden Landschaften - eine einmalige Ansammlung von Nationalparks und Naturdenkmälern. Kein Wunder, dass die romantisch-bizarren Felsformationen des Elbsandsteingebirges auch Maler wie Caspar David Friedrich in ihren Bann zogen. "Hoch hinaus" kommt man in diesem Land allerdings noch ganz anders: Neben den Türmen der über 2000 Burgen und Schlösser stehen die verschiedensten Aussichtsplattformen zur Verfügung, die ihren Besteigern sowohl eine wundervolle Fernsicht als auch eine spektakuläre Architektur bieten. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Ihre Irmgard Silberbaur

küche und raum

Frauenstraße 65, 89073 Ulm Telefon 0731 61288, Telefax 0731 610224 www.kueche-und-raum.de, info@kueche-und-raum.de



Glasbläserei Aus Glas wird Kunst



Stadt Land Fluss

Tschechische Republik



Seite 1

EDITORIAL

Willkommen in Tschechien!

Seite 3

FERNBLICK

Märchenhaftes Tschechien

Seite 17

FREISCHEIN

Wohlfühlen gewinnen

Seite 18

ZU GAST

Kunstvolle Küche

Seite 24

GENUSS

Rezept Böhmische Liwanzen Seite 26

GENUSS

Zum Wohl! Getränke-Top-5

Seite 32

GENUSS

Oblaten - die runde Verführung

Seite 34

ZEITGEIST

Glasbläserei: Kunst fürs Leben

Seite 40

AMBIENTE

Das Zwiebelmuster

Seite 42

AMBIENTE

Zwischen Kunst und Kulinarik

Seite 46

Jugendstil Symbolträchtige Ornamentik

AMBIENTE

Bezaubernde Produkte

Seite 48

KUNST & BAU

Prag und der Jugendstil

Seite 52

KUNST & BAU

Extravagante Aussichten

Seite 58

KOLUMNE

Es lebe die Romantik

www.kuechen-design-magazin.com

MAKING-OF

nur online: behind the scenes



Herausgeber:

Dross&Schaffer Marketing GmbH Würmstraße 13a, 82166 Gräfelfing Tel.: 089/89 87 84 0 www.dross-schaffer-gruppe.com

Redaktion & Produktion:

IDENTITYPOOLNEUMANN Lerchenweg 3, 85764 Oberschleißheim Tel.: 089/315 36 25 www.ipn00.de

Chefredaktion: Thomas Neumann

Text: Julia Maier. Susanne Maerzke. Julia Dau, Helena Wittgenstein

Schlussredaktion: Corinna Volkmer

Grafik: Julia Maier

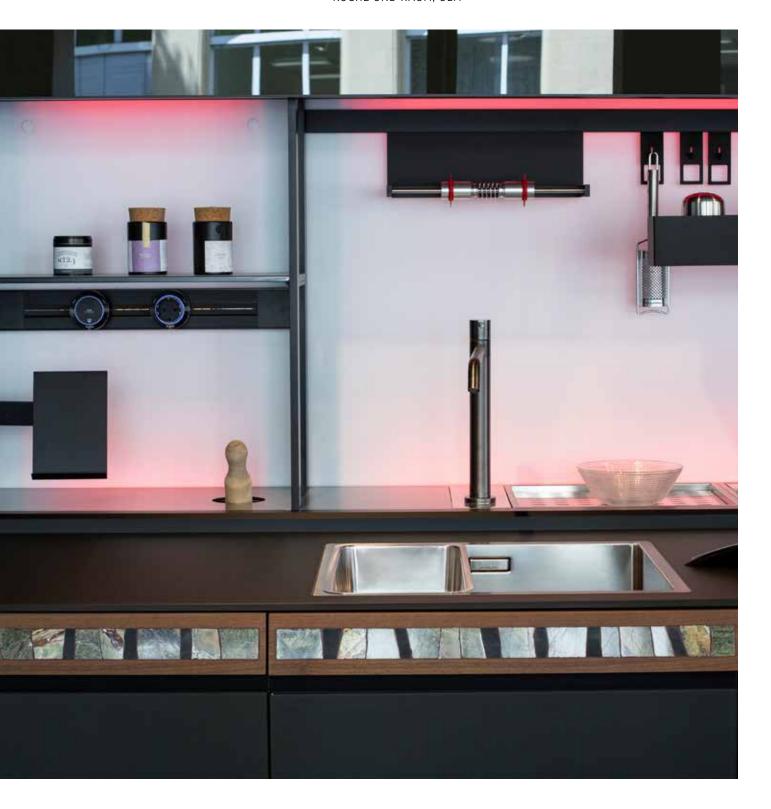
Titelbild: shutterstock, jorisvo Kirchenfenster im Prager Veitsdom, gestaltet 1931 von Alfons Mucha.

Weitere Bildquellen: Thomas Neumann. shutterstock, unsplash, czechtourism

Druck:

RMO Druck GmbH München





UNIKATE FÜR LEIB UND SEELE

Mit viel Fingerspitzengefühl und Sachverstand entstehen bei küche und raum in Ulm maßgeschneiderte Raumkonzepte von höchster Qualität.

Denn Inhaberin Irmgard Silberbaur ist Küchenplanerin aus Leidenschaft. Ästhetik und Funktionalität stehen hier in Einklang und die Bedürfnisse der Kunden an erster Stelle.



Die Küche mit Persönlichkeit

Seit 30 Jahren finden Küchensuchende mit ihren unterschiedlichsten Ansprüchen bei Frau Silberbaur ein offenes Ohr und vor allem eine Lösung, die – unabhängig vom Budget – keine Wünsche offen lässt. Ob es letztendlich das italienische Premiumprodukt Valcucine wird oder eine Küche aus der von Spezialisten exklusiv für die Verbundgruppe angefertigten Modellpalette selektionD, das wird sich im Laufe der ausführli-

chen und individuellen Beratung und Planung zeigen. Sicher ist, dass man am Ende ein stilvolles Produkt von bester Qualität haben wird, das alles andere als langweilig ist. Eine Küche mit Charakter, die sich wunderbar in ihre Umgebung einfügt und sowohl den Lebens-, Koch- und Essgewohnheiten als auch den Design-Vorlieben der Bewohner mehr als gerecht wird. Intelligente Stauräume treffen auf extravagante Material-mixe, High-End-Geräte auf innovative Raumauf-

teilungen – kaum hat man den Showroom des Ulmer Küchenateliers betreten, lässt sich schon die Fülle an Möglichkeiten erahnen, aus denen die ganz persönliche Traumküche zusammengestellt werden kann. Wie lange das dauert? So lange, bis alle glücklich sind.

Leben im Gesamtkunstwerk

Wie der Name schon verrät, denkt man bei kücheundraum für Sie auch gerne über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus. Auf Wunsch wird Ih-



AUF EINEN BLICK

sehr individuelle und engagierte Beratung | seit 30 Jahren Planungserfahrung I hochwertige Markenprodukte I regelmäßige Kochvorführungen I Partner für Farbkonzept, Wand- und Bodengestaltung und Beleuchtung I Blanco, Bora, Dornbracht, Gutmann, Liebherr, Miele, Quooker, selektionD, Valcucine, V-ZuG, Leicht

nen ein ganzheitliches Konzept erstellt, und zwar vom Fußboden bis zur Decke. Farben, Formen, Materialien und die Beleuchtung werden von unseren Profis so aufeinander abgestimmt, dass ein harmonisches Raumgefüge entsteht, in dem man sich optimal und vor allem auch langfristig wohlfühlen kann. Hier ist man dem Zeitgeist eben immer eine Idee voraus.



"Küchen sind so individuell wie die Menschen, die sie bewohnen. Bei uns ist jede Küche ein Unikat."

Irmgard Silberbaur, Inhaberin küche und raum



kücheundraum

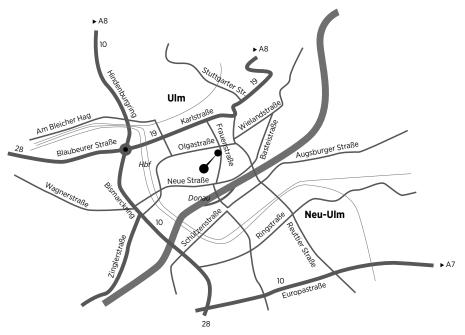
küche und raum, Irmgard Silberbaur Frauenstraße 65, 89073 Ulm

Telefon: 0731 / 61288, Fax: 0731 / 610224

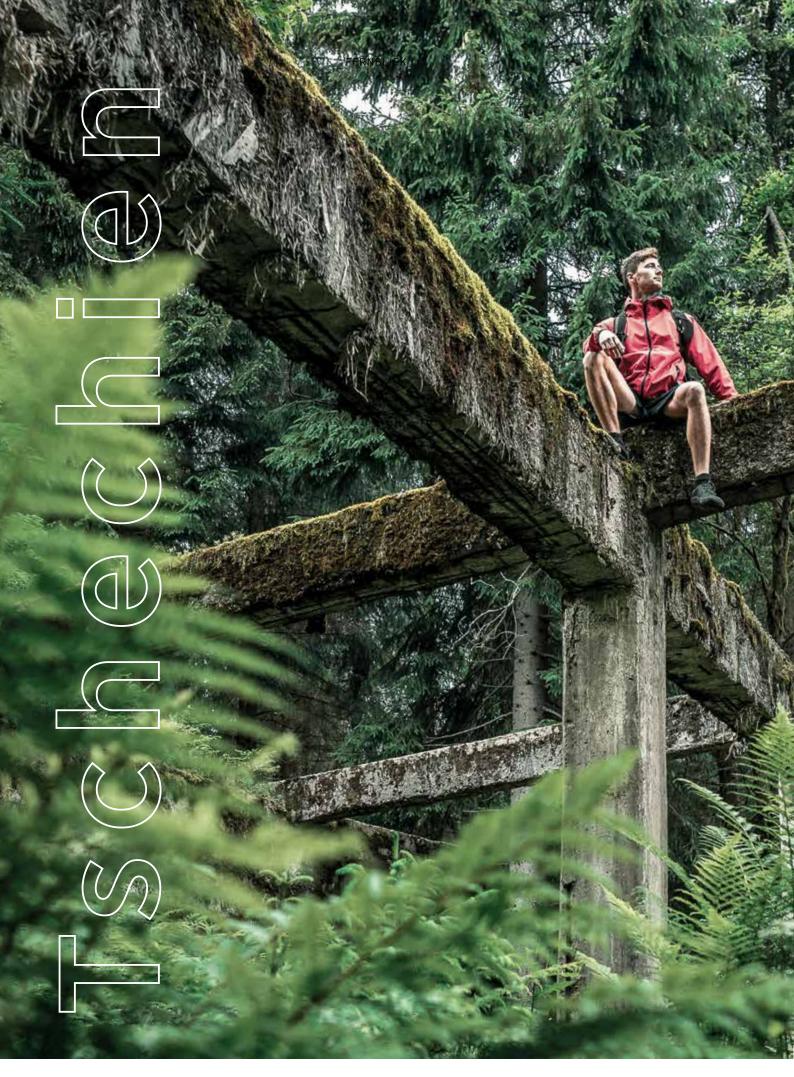
 $\hbox{E-Mail: info@kueche-und-raum.de, www.kueche-und-raum.de}\\$

Di-Fr: 10:00 bis 18:00 Uhr, Sa: 10:00 bis 14:00 Uhr und nach Vereinbarung











Tschechien, Märchenland und Muse – ein moderner Ort der Sinnlichkeiten und Geschichte

Text: Julia Maier

Kennen Sie das Land, in dem sich Johann Wolfgang von Goethe in eine 50 Jahre jüngere Frau verliebte und Giacomo Casanova seine Memoiren schrieb? Wo Jacob Christoph Rad für seine Frau den Zuckerwürfel erfand, Bedřich Smetana die Moldau vertonte und Franz Kafka das Licht der Welt erblickte? Genau, die Rede ist von der Tschechischen Republik, auch Tschechien genannt, bestehend aus den historischen Ländern Böhmen, Mähren und Teilen Schlesiens. Ein inspirierendes. sinnliches Land im Herzen Europas, den Künsten zugetan und immer noch voller Geheimnisse. Eine geschichtsträchtige Märchenwelt mit Bergen, Wäldern und Burgen, die mit der "Goldenen Stadt" Prag eine der majestätischsten Metropolen der Welt ihr Eigen nennen darf. Und doch lebt Tschechien keineswegs in der Vergangenheit. Es ist sehr jung, modern und reich an neuen Ideen.

Dieses Land ist für weitaus mehr geschaffen als den obligatorischen Städtetrip nach Prag, und trotzdem sollte man sich die Architektur-Perle an der Moldau von der UNESCO anerkannte Stadt der hundert Türme - bei einer Tschechien-Reise keinesfalls entgehen lassen. Denn: Zwischen all dem Barock, der Gotik und dem Jugendstil schwebt immer ein bisschen Magie in der Luft. Und vielleicht ist es genau dieses mystische Flair, dessentwegen diese Stadt ihre Besucher reihenweise in den Bann zieht. Zu sehen gibt es in Prag jede Menge, ein Spaziergang über die weltbekannte Karlsbrücke aus dem 14. Jahrhundert ist guasi ein Muss. Sie ist eine der ältesten Steinbrücken Europas und verbindet die Altstadt mit der Kleinseite. Beeindruckend ist auch die Prager Burg. Mit über sieben Hektar gilt sie als das größte geschlossene Burgareal der Welt und ist













Prag, eine tschechische Schönheit: Von den 18 Brücken, die im Stadtbereich über die Moldau führen, sind viele kunsthistorisch äußerst bedeutsam.

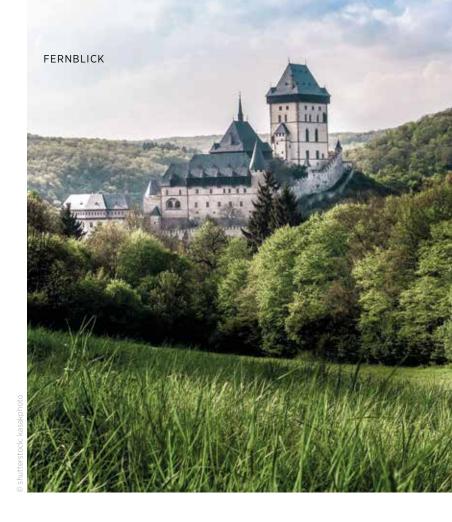
das meistbesuchte Baudenkmal Tschechiens. Ein einzigartiges Meisterwerk gotischer Wissenschaft und Technik und unentbehrlicher Bestandteil des alten Prags ist die Altstädter Astronomische Uhr an der Rathausfassade. Dieser Zeitmesser ist bereits seit 600 Jahren in Betrieb, blieb allerdings viele Male stehen und stellte die Reparateure jedes Mal vor eine Herausforderung. Doch Prager Sehenswürdigkeiten sind nicht zwingend historischer Natur: Direkt am Ufer der Moldau steht das "Tanzende Haus", ein dekonstruktivistisches, gläsernes Gebäude, das sich grazil wie eine Tänzerin an das Nachbarbauwerk anschmiegt. Auch Ginger und Fred – nach Ginger Rogers und Fred Astaire - genannt. Genauso aufsehenerregend ist die 11 Meter hohe und 39 Tonnen schwere Franz-Kafka-Büste von David Černý, einem Künstler, der in der Stadt an allen Ecken und Enden mit seinen ungewöhnlichen, oft auch sehr skurrilen Skulpturen überrascht. In diesem Fall formen 42 bewegliche Ebenen das Gesicht des weltbekannten tschechischen Schriftstellers. Auch kulinarisch gesehen ist Tschechiens Hauptstadt nicht von schlechten Eltern. Die Restaurantauswahl lässt staunen, genauso wie die Flut von Kneipen. Von schaurig-schönen Kellerlokalen, in denen früher schon

etliche Künstler anregende Abende verbrachten, über romantische Jazz-Boote, die wunderschön beleuchtet auf der Moldau liegen, bis hin zu Hightechbars mit cocktailmixenden Robotern ist alles dabei. Wer im ehemaligen Arbeiterviertel Žižkov - mittlerweile wohl Prags hipstes Viertel - ein heißbegehrtes tschechisches Bier trinken oder das Nachtleben genießen will, hat wirklich die Qual der Wahl. Doch die Moldau-Metropole ist nicht nur für ihre Kneipenkultur bekannt, Prag hat auch einen Ruf als Filmstadt. Das liegt an den bereits 1933 eröffneten Barrandov Studios, die zu den größten Filmstudios Europas gehören. Produktionen wie "Amadeus", "Die Chroniken von Narnia", "Van Helsing" und "From Hell" sind hier entstanden. Und mit "Casino Royale" einer der wenigen James-Bond-Filme, der nicht in England gedreht wurde. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurden in den Barrandov Studios zahlreiche Märchen-Verfilmungen realisiert, für die Tschechien bis heute sehr bekannt ist. Zum Beispiel der Weihnachts-TV-Klassiker "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel". Wer möchte, kann das Filmgelände inklusive des riesigen Kostüm- und Requisitenlagers mit etwa 300.000 Kleidungsstücken aus sämtlichen Epochen in Gruppen besichtigen.

"JEDER, DER SICH DIE FÄHIGKEIT ERHÄLT, SCHÖNES ZU ERKENNEN, WIRD NIE ALT WERDEN."

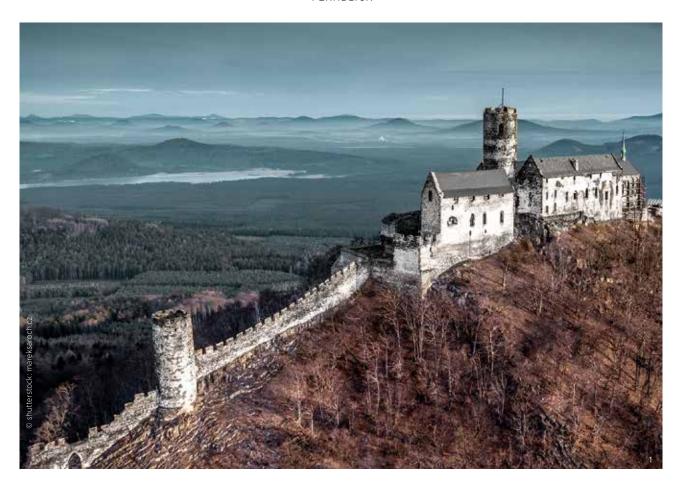


Auch den vielen Naturliebhabern und Sportsfreunden kann man Tschechien wärmstens ans Herz legen. In seinen Nationalparks, darunter das Riesengebirge und der Böhmerwald, entdeckt man auf idyllischen oder auch abenteuerlichen Wegen Torfmoore, Gletscherseen, Reste von Urwäldern und mittelalterliche Wehrburgen. Wer Glück hat, kann sogar seltene frei lebende Tiere wie Luchse, Auerhähne, Dachse oder Mufflons zu Gesicht bekommen. Dafür gibt es die geführte Natursafari - ein einzigartiges Projekt in ganz Mitteleuropa. Der jüngste Nationalpark Tschechiens ist die Böhmische Schweiz, welche hinter der Staatsgrenze zu Deutschland in die Sächsische Schweiz übergeht. Ihre markanten Felsformationen sind wie aus einer anderen Welt. Kein Wunder also, dass das Prebischtor, die größte natürliche Sandstein-Felsbrücke Europas, nicht nur für Selfies sehr beliebt ist, sondern auch als Kulisse für den vielfach preisgekrönten Disney-Fantasyfilm "Der König von Narnia" diente - hier wären wir wieder beim Film. Apropos König: Wer gerne Schlösser und Burgen besichtigt,



Die trutzige Burg Karlstein, rund 30 km südwestlich von Prag gelegen, existiert bereits seit 1348.





1
Die gotische Höhenburg Bezdëz im Norden
Tschechiens hat ihr ursprüngliches Aussehen
bis heute erhalten, weil sie für Umbauten
schwer zugänglich war.

2 In der ehemaligen Reithalle von Schloss Hluboká befindet sich heute die Südböhmische Aleš-Galerie mit Gemälden holländischer und flämischer Maler des 17. und 18. Jahrhunderts.

hat in Tschechien etwa 2000 Stück davon zur Auswahl. Eine Empfehlung abzugeben ist daher schwer. Jedes dieser Bauwerke hat so seine Geschichte. Oft als das schönste Schloss bezeichnet wird in der Tat Schloss Hluboká (Frauenberg). Etwas Windsor-England inmitten von Südböhmen, inklusive Landschaftspark und purer Romantik. Wesentlich rustikaler, aber nicht weniger imposant ist die Burg Loket (Elbogen). Sie thront malerisch und stolz über der Flussschlaufe der Eger und war beim böhmischen König und römischen Kaiser Karl IV. als Jagdsitz sehr beliebt. Burg Karlštejn (Karlstein) hingegen wurde von Letzterem erbaut, um dort den königlichen Schatz – eine Sammlung heiliger Reliquien sowie die Kronjuwelen – aufzubewahren. Ein weiterer Besuchermagnet ist Burg Bezděz (Bösig).

Nicht nur interessant, weil sie ihre ursprüngliche frühgotische Gestalt wahren konnte, man munkelt auch, dass Mönche hier einen Schatz versteckt haben. Ein Besuch von Burg und Schloss Český Krumlov (Böhmisch Krumau) darf natürlich auch nicht fehlen. Die komplette Altstadt dieses schönen Örtchens besteht aus einem einzigen Labyrinth mittelalterlicher Gassen und ist bei der UNESCO als Kulturdenkmal gelistet. Auch Schloss Duchcov ist besonders: Hier verbrachte der weltbekannte Schriftsteller und Liebhaber Giacomo Casanova nicht nur den Lebensabend, sondern verfasste zudem sein berühmtestes Werk – seine Memoiren. Ein weiterer prominenter Gast Tschechiens war der Vielreiser Johann Wolfgang von Goethe, der in den Jahren zwischen 1785 und 1823 immer wieder





mehrwöchige Reisen nach Böhmen unternahm. Ab 1821 verbrachte er die Sommer überwiegend in Marienbad - der heute noch sehr attraktive Kur-Klassiker war damals ein junger, aufstrebender Badeort. Goethe war nicht nur von der "neuen bedeutenden Anstalt" begeistert, er hat sich in dieser Hochgefühle heraufbeschwörenden Gegend im Alter von fast 72 Jahren auch in die 17-jährige kokett-naive Ulrike von Levetzow verkuckt, um deren Hand er später sogar anhielt. "Das Fräulein hätte noch gar keine Lust zu heiraten" hieß es allerdings vom Elternhaus ganz diplomatisch. Tschechien war also schon immer Muse der Künstler und wurde gleichzeitig von diesen in die Welt hinausgetragen. Bedřich Smetanas "Die Moldau" ist heute die berühmteste musikalische Flussfahrt überhaupt, Franz Kafka darf in keinem Gymnasium fehlen, sogar Karel Gott ist jedem ein Begriff. Auch viele zeitgenössische Designer, Kunsthandwerker & Co. lassen sich von diesem bezaubernden Land nach wie vor gerne inspirieren. Ihre Werke findet man heute in stylischen Stores, die wieder einmal sichtbar machen, dass die Tschechische Republik so alt und doch so jung sein kann. Und wesentlich moderner als vielleicht manchmal ihr Ruf.

Für Abenteurer ein Paradies, für Designfans ein echter Geheimtipp.



SO SEHEN SCHÖNE KÜCHEN AUS

selektion D

KÜCHEN

www.selektionD.de

AUFSEHEN ERREGENDE ORTE

In der Gastronomie und Hotellerie zeigen sich Tschechiens viele Gesichter. Ob Purist oder Prinzessin – hier findet jeder das seine.



BERÜHMT-BERÜCHTIGT Im Karlsbader Hotel Pupp haben schon Stars wie John Travolta, Renée Zellweger oder Robert de Niro übernachtet. Auch der James-Bond-Klassiker Casino Royale spielt teilweise in dieser noblen Kulisse. Ein Grandhotel, wie es im Buche steht.

Grandhotel Pupp, Mírové náměstí 2, 360 01 Karlovy Vary, +420 353 109 631 www.pupp.cz



STILVOLL UND EDEL Ein Fünf-Sterne-Lifestyle-Hotel, das nicht nur mit seiner eleganten Einrichtung punktet. Besonderes Highlight: der beheizte Outdoor-Whirlpool im Private-SPA mit Blick über die Dächer Prags – romantischer geht´s wohl kaum.

The Emblem Hotel, Platnéřská 19, 110 00 Praha 1- Staré Město, +420 226 202 500 www.emblemprague.com



IN LUFTIGEN HÖHEN Bei der Übernachtung im Hotel Theatrino im Prager Stadtzentrum ist der Eintritt zum 216 m hohen Fernsehturm inbegriffen. Dem besonderen Reiz, die über 1.000 Jahre alte Stadt bei Nacht zu betrachten, kann man sich schwer entziehen.

Hotel Theatrino, Bořivojova 53/1216, 130 00 Praha 3, +420-227 031 894 www.hoteltheatrino.cz



VOLLER FINESSE Sternerestaurant unter der Führung von Chefkoch Oldřich Sahajdák, der die traditionelle tschechische Küche kunstvoll auf den Punkt bringt. Hier speist man in einem historischen Gebäude zwischen Designerleuchten und Edelholzintarsien.

La Degustation Boheme Bourgeoise, Haštalská 18, 110 00 Praha 1, +420 222 311 234 www.ladegustation.cz



SCHÖN SCHLICHT Im Restaurant von Sternekoch Pavel Býček wird der Fokus auf das Essen gelegt. Die Einrichtung? Unverzierte Sichtbeton-Wände, Minimalismus pur. Hier wird gerne experimentiert und interpretiert – rund um die traditionelle tschechische Küche.

The Eatery, U Uranie 18, 170 00 Praha 7-Holešovice, +420 603 945 236 www.theeatery.cz



KUNSTBEGEISTERT Machen Sie es sich zwischen Werken von Damien Hirst, Gerhard Richter, Andy Warhol & Co. gemütlich! Dieses einzigartige Hotelkonzept bietet eine unerwartete Verbindung von Kunst, Design, Spa, Golf und Natur im Herzen der Beskiden.

Miura Hotel, Čeladná 887, 739 12 Čeladná, +420 778 403 903 www.miura.cz



ZAUBERHAFT VERSCHLAFEN Das märchenhafte Schloss Loučeň bietet im romantischen Schlossareal wunderschöne und exklusive Zimmer an. Das verspieltbarocke Denkmal liegt nur 50 km nordöstlich von Prag entfernt.

Schloss Loučeň Loučeň č. p. 1, 289 37 Loučeň, okr. Nymburk, +420 325 585 228 www.zamekloucen.cz











Trinken. Zubereiten. Saubermachen. Alles aus einer Hand. Alles an einem Platz. Alles spürbar einfacher. Die BLANCO UNIT. Eine perfekte Einheit aus Armatur, Spüle und Abfallsystem für den Wasserplatz in der Küche.

Entdecken Sie die BLANCO UNIT auf blanco.com



WOHLFÜHLEN GEWINNEN

Gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Übernachtungen für zwei Personen inklusive Halbpension in der Fuchsegg Eco Lodge im Bregenzerwald.

Mitten im Bregenzerwald – also dem Dreiländereck | Außenpool sowie diverse Massage- und Sportange-Deutschland, Österreich, Schweiz - gibt es seit Oktober 2020 die Fuchsegg Eco Lodge. 30 geschmackvolle Wohneinheiten verteilt auf 3 Häuser garantieren ausreichend Privatsphäre für einen entspannten Urlaub. Wer es gerne gesellig mag, kann es sich im dazugehörigen Gasthaus mit Restaurant, Kaminbar und Weinkeller gemütlich machen. Für den perfekten Wellnesstag stehen den Gästen ein Saunahaus, ein beheizter

bote zur Verfügung. Die umliegenden Berge und die direkte Lage am Skilift versprechen Wanderspaß und mehr. Die Ausstattung der Fuchsegg Eco Lodge wurde nach wohngesundheitlichen Kriterien ausgewählt. Auch die für den Bregenzerwald typische Holzbauarchitektur wurde in das Konzept mit aufgenommen hier treffen heimische Fichte und Weißtanne auf viele andere ausdrucksstarke Naturmaterialien.

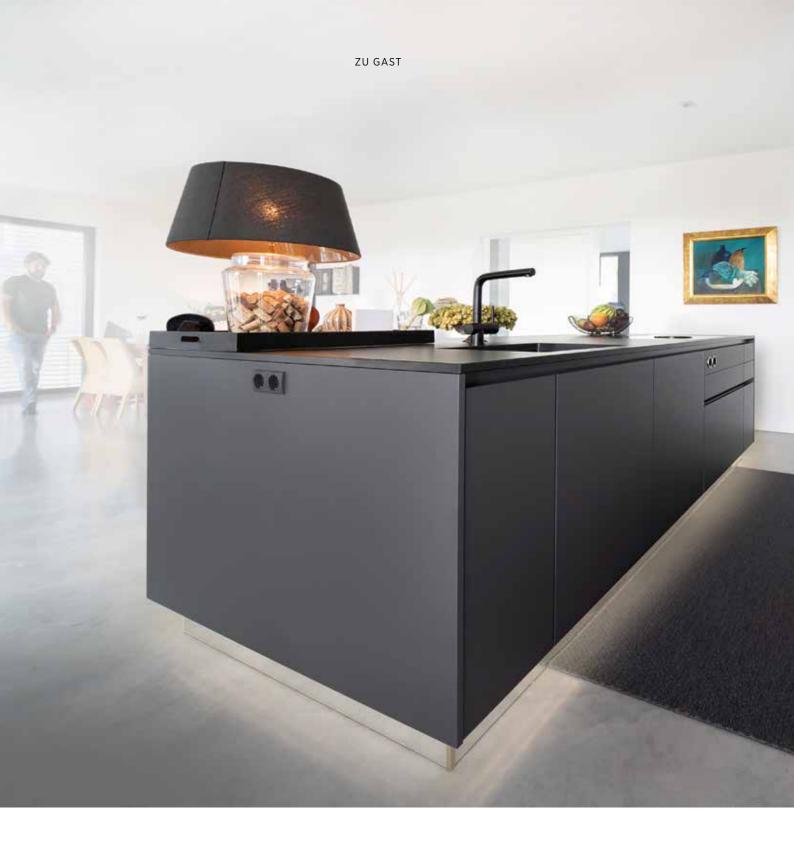


Fuchsegg Eco Lodge, Amagmach 1301, 6863 Egg/ Österreich, T: +43 (0)664/4301831, E: hallo@fuchsegg.at, www.fuchsegg.at

So nehmen Sie am Gewinnspiel teil:

Wie haben Sie das Küchen&Design Magazin erhalten? Schicken Sie uns einfach Ihre Antwort und Ihre vollständige Adresse per E-Mail an gewinnen@kuechen-design-magazin.de oder per Fax an +49 (0)89-89878440. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 28.2.2021. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich damit einverstanden, dass $Ihre \ E-Mail-Adresse innerhalb \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \& Schaffer \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ Gruppe \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ Unternehmen) \ Verwendung \ der \ Dross \ (mehrere \ U$

finden darf. Die Fuchsegg Eco Lodge erhält die E-Mail-Adresse nicht. Die Teilnahme auf dem Postweg (z. B. Brief, Postkarte) ist ausdrücklich ausgeschlossen. Es ist pro Teilnehmer nur eine Teilnahme möglich, Mehrfachteilnahmen haben einen Spielausschluss zur Folge. Ausgeschlossen sind auch Nutzer von Gewinnspiel-Services mit automatisch eingetragenen E-Mail-Adressen



Kunstvolle Küche

Das Zuhause von Familie Dolleschel besticht durch Purismus und Persönlichkeit.





Ein indirekt beleuchteter Metallsockel verleiht der Kücheninsel

Bilder: Thomas Neumann

Text: Julia Maier

Das neue weiße Haus der Familie Dolleschel übt sich in vornehmer Zurückhaltung. Man könnte es mit einer ganz glatten, edlen Leinwand vergleichen, einer puristischen Basis, mithilfe derer alles Interieur besonders gut zur Wirkung kommt. Zentrum des Zuhauses ist bei der jungen Familie der offen gestaltete, kombinierte Koch-, Ess- und Wohnbereich. Der beeindruckende, anthrazitgraue Küchenblock steht frei und großzügig im Raum. Er ist damit das Herzstück, der Motor, der Kern des Geschehens. Die exquisite, sehr feinkörnige Arbeitsplatte aus tiefschwarzem Granit (Nero Assoluto) und seine schlichte Eleganz tragen dazu bei, dass er mehr Monument als Möbel ist. Auf Frau Dolleschels Wunsch hat man ihn dazu noch mit einem Metall-

sockel und indirekter Beleuchtung versehen. Eine schöne Idee – so schwebt der Küchenblock trotz beachtlichen Ausmaßes anmutig im Raum. Den zweiten Teil der Koch-Oase bildet der kalkweiße, 6-türige Küchenschrank, in dem sich hochwertige Geräte und jede Menge Stauraum befinden. Wie bei Yin und Yang fügen sich die beiden großen Küchenelemente zu einer stilvollen Einheit zusammen, die von ihren Gegensätzen profitiert. Somit ist der Eindruck des Kochbereichs ein sanfter, harmonischer und gleichzeitig lebendiger. Beide Fronten, sowohl von Insel als auch Hochschrank, wurden mit einem speziellen Mattlack nanoversiegelt – ein Schutz gegen unerwünschte Fingerabdrücke. Denn ebenso wichtig wie die Ästhetik









Individueller Wandschmuck:
Die Kunst von Marianne Dolleschel sorgt
für charakterstarke Akzente.

ist bei einer Küche natürlich die Funktionalität.

Damit nichts von der feinsinnig arrangierten Einrichtung ablenkt, besteht der komplette Wohnraum-Boden aus glattpoliertem, grauem Beton (Sichtbeton-Estrich) – ein Material, das in diesem Zuhause immer wiederkehrt, wie beispielsweise auch im unaufdringlichen, klaren Flur des ersten Obergeschosses. "Wir wollten alles auf einen Nenner bringen, uns auf ein paar Materialien festlegen und alles einfach gestalten", erklärt uns die junge Arztfamilie. In dieses Konzept passt auch die minimalistische Beleuchtung. Dazu wurden über dem Kochbereich einzelne Spots plan in die Decke eingelassen, sodass sie sich dezent im Hintergrund halten.

Besonderes Augenmerk hingegen gilt in diesem Haus den diversen Kunstwerken, die die großen, weißen Wände zieren. Gefertigt wurden sie von Marianne Dolleschel, der Mutter von Herrn Dolleschel. Von abstrakten, energetischen Farbkompositionen bis zu collagierten, spannungsvoll arrangierten Objekten unter anderem aus alten Hopfensäcken gibt es hier allerlei zu bestaunen.

Wie bei der Komposition eines Gemäldes wurde beim gesamten Interieur mit viel Fingerspitzengefühl darauf geachtet, dass eine angenehme Ausgewogenheit zwischen



Wohnen mit Weitsicht: Die große Panoramascheibe mit bequemer Holzfensterbank lässt auf Wiesen und Felder blicken.





sehr präsenten und zurückhaltenden (Einrichtungs-)Elementen herrscht. Jedes Möbel und jeder Gegenstand hat hier den Raum, den er braucht, um optimal wirken zu können. Sei es der schwebende Kaminofen aus patiniertem schwarzem Stahl, die zeitlos-klassische Ledercouch oder das Hirschfell vor der Kochinsel. Genau dieser gekonnte Mix aus Purismus und Persönlichem ist es, der das Zuhause von Familie Dolleschel besonders reizvoll und wohnlich macht.







Was wäre die böhmische Küche ohne Liwanzen

Ein einfaches Pfannengericht, vielleicht ein bisschen in Vergessenheit geraten: Wir stellen Ihnen den Mehlspeisen-Klassiker Liwanzen vor.

Bei Tschechiens beliebter böhmischer Küche schmeckt man ohne Frage die deutschen, österreichischen und ungarischen Einflüsse heraus. Relativ einfach und rustikal ist sie meistens, gerne herzhaft, aber auch bekannt für ihre süßen Mehlspeisen wie die Liwanzen.

Prager Schinken ist fast jedem ein Begriff – doch kennen Sie das tschechische Nationalgericht? Es nennt sich vepřo-knedlo-zelo und ist schlichtweg ein Schweinebraten. Als Beilagen dienen traditionell die berühmten böhmischen Knödel und das landesweit gern gegessene Kraut. Hier macht die tschechische Küche ihrem deftigen Ruf also alle Ehre. Auch andere Fleischgerichte wie Gulasch und Rouladen findet man auf böhmischen Speisekarten oft.

Nicht so bekannt – und auch nicht böhmisch – sind dagegen Tschechiens Käsesorten. Sie heißen Korbácik, Parenicka oder Ostiepok und ähneln in der Herstellung dem italienischen Mozzarella. Mit dem Unterschied, dass sie aus Schafsmilch sind. Oft werden die Käseteige geflochten oder in geschnitzte Holzformen gegossen, sodass sehr dekorative Laibe entstehen. Geräuchert erinnern sie an italienischen Scamorza und sind es durchaus wert, probiert zu werden.

Wer Mehlspeisen mag, wird die böhmische Küche lieben. Da gibt es süße Knödel aller Art, gefüllt mit Zwetschgen oder Marillen, diverse Strudel, Palatschinken und einiges mehr. Ganz typisch sind auch Buchteln oder Liwanzen (auch Plinsen genannt). Letztere werden in einer speziellen Liwanzenpfanne mit kleinen Einbuchtungen herausgebacken und

ähneln kleinen dicken Pfannküchlein. Mit Zimt und Zucker bestreut, werden sie je nach Geschmack zum Beispiel mit Schlagsahne und Pflaumenmus, Obstkompott oder frischem Obst serviert.

ZUTATEN:

300 g Mehl
750 ml lauwarme Milch
1 Würfel frische Hefe (oder 1 Pck. Instant-Hefe)
1 Ei
1 EL Zucker
eine Messerspitze Salz
Öl zum Braten
Zimt und Zucker als Beigabe

ZUBEREITUNG:

Einen Teil der lauwarmen Milch in eine Tasse geben. Mit der Hefe, dem Zucker und 1 EL Mehl verrühren und gehen lassen.

In einer Schüssel Mehl, Milch, Ei, Salz und den aufgegangenen Ansatz zu einem dünnen Teig verarbeiten.

Den Teig zugedeckt gehen lassen, bis sich die Menge etwa verdoppelt hat.

In einer eingefetteten Liwanzenpfanne die Liwanzen von beiden Seiten goldbraun backen. Wer keine Liwanzenpfanne zur Hand hat, kann auch eine normale Pfanne benutzen.

Anschließend mit Zimt und Zucker bestreuen. Mit Schlagsahne und Pflaumenmus servieren.



NA ZDRAVÍ! **ZUM WOHL!**

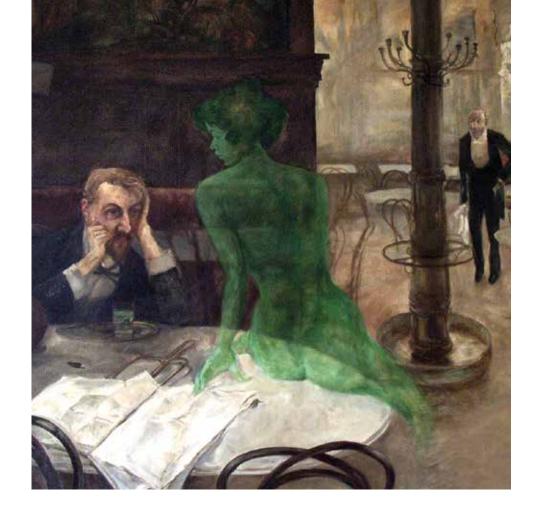
Text: Julia Maier

"Na zdraví!" sagt man in Tschechien, wenn sich zugeprostet wird. Was wörtlich übersetzt "Auf die Gesundheit!" heißt. Und zugeprostet wird sich in diesem Land ziemlich oft, allerdings nicht nur mit dem weltbekannten **Exportgut Bier. Hier sind unsere Top-5** der tschechischen Getränke.

Was Tschechiens Bierkonsum pro Kopf betrifft, so hat Bierliebhaber, von dessen 17 Brauerei-Stationen 8 auf man es mit jährlich etwa 150 Litern in der weltweiten Statistik auf Platz 1 geschafft, das ist schon lange kein Geheimnis mehr. Doch damit jetzt niemand ein falsches Bild von der tschechischen Bevölkerung bekommt, sei noch eine weitere Statistik erwähnt: Die Weltmeister im Biertrinken gehören gleichzeitig zu den intelligentesten Einwohnern Europas! Nicht nur das Trinken, sondern vor allem auch das Brauen ist in diesem Land eine Tradition, die in den Klöstern bis ins Mittelalter zurückreicht und bis heute Bestand hat.

Das bekannteste Bier ist ohne Zweifel das Pilsener Urquell, der Ahnvater aller Biere nach Pilsener Brauart, ein untergäriges Lagerbier mit starkem Hopfenaroma und höchstens 12,5 Prozent Stammwürzegehalt. Das führt zu einem verhältnismäßig geringen Alkoholgehalt von 4,4 Vol.%. Das Bier wurde schnell über die Grenzen der Stadt Pilsen hinaus berühmt und fand entsprechend viele Nachahmer. Eine weitere Stadt, die sofort an Bier denken lässt, ist Budweis. In der größten Stadt Südböhmens sind gleich zwei Biermarken entstanden, die bekanntere von ihnen ist Budweiser Budvar, die andere Budějovický měšťanský (Budweiser Bürgerbräu AG). Rund 470 tschechische Biere gibt es heute, die nicht nur von großen Konzernen, sondern auch von – teils sehr jungen – Klein- und Kleinstbrauereien produziert werden. Eine besondere Art Bier-Erlebnis verspricht die erst kürzlich ins Leben gerufene Erzgebirgische Bier-Route, eine Art Lehrpfad für Rezeptur, die nicht schädlicher ist als andere alkoholhalti-

tschechischer und 9 auf sächsischer Seite sind. Die gesamte Route ist fast 300 Kilometer lang, zum Erkunden empfiehlt es sich Übernachtungsmöglichkeiten einzuplanen, bevor es mit dem Auto weitergeht. Denn probiert werden darf in den Brauereien natürlich auch. Außer dem Nationalgetränk Bier gibt es allerdings noch andere Getränke, die einem auf einer Tschechien-Reise bestimmt begegnen werden. Wer sich zum Beispiel in Prags Bars und Kneipen tummelt, wird ziemlich schnell das ungewöhnlich große Angebot an Absinth entdecken, jene giftgrüne Spirituose, die nach Wermut, Anis und Fenchel schmeckt und für ihren hohen Alkoholgehalt bekannt ist. Oder anders gesagt: das In-Getränk der Künstler und Literaten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Auch Vincent van Gogh und Oscar Wilde waren dem Absinth sehr zugetan. Um die "grüne Fee", wie der geheimnisvolle Kräuterlikör, der übrigens ursprünglich aus der Schweiz stammt, auch genannt wird, ranken sich viele sonderbare Geschichten. Er soll die Leute um Anstand und Moral gebracht und reihenweise in den Wahnsinn getrieben haben. Kein Wunder also, dass das wundersame Elexier ab 1910 in ganz Europa verboten wurde, begründet mit dem angeblich hohen Gehalt an Thujon, einem Nervengift mit halluzinogener Wirkung, das durch das Wermutkraut in die Flasche kommt. Fast ein Jahrhundert später, seit 2005, ist Absinth wieder überall frei verkäuflich, mit einer



Maler wie Vincent van Gogh, Henri Toulouse-Lautrec oder Édouard Manet liebten Absinth und verewigten ihn auch auf so manchem Gemälde. 1901 entstand Viktor Olivas "Der Absinthtrinker", das Bild hängt heute im berühmten Prager Café Slavia.

"Bier niemals – es braucht Absinth, um einen Mann wieder zu beleben."

Honoré Daumier

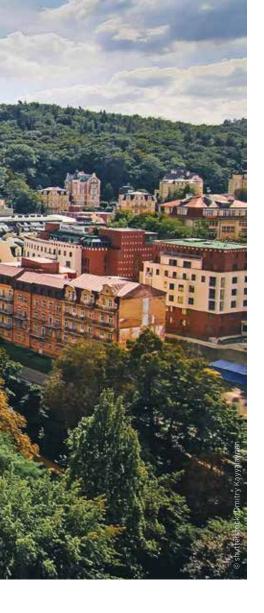
gen Produkte. Die Dosis macht also auch hier das Gift. Den Anfang der Legalisierung machte Tschechien zu Beginn der 90er-Jahre, was erklärt, warum er gerade dort so omnipräsent ist. Wer dem Geheimnis diesen Getränks auf die Spur gehen möchte, kann sich in Prags kuriosen Absintherien, wie der am Franz-Kafka-Platz, einmal vorsichtig an die nach wie vor etwas mysteriöse Kräuter-Mixtur herantasten. Dort wartet eine der größten Absinth-Produktpaletten ganz Europas, für "Einsteiger" auch in Form von Cocktails, Kuchen und vielem mehr. Das Motto des Ladens: "Don't drink before vou visit us." Pur-Trinker bekommen ihren Absinth natürlich stilecht mit einem entflammten Zuckerwürfel. Wenn der Zucker karamellisiert, wird er ins Glas gerührt und dieses mit eiskaltem Wasser aufgefüllt. Ein typisch tschechisches Getränk kann aber auch völlig alkoholfrei sein, wie zum Beispiel Kofola. Nie gehört? Es handelt sich um ein kohlensäure- und koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk, quasi die heimische Konkurrenz zu Pepsi oder Coca-Cola, Kofola eintstand in den frühen 60er-Jahren beim tschechoslowakischen Pharmaunternehmen Galena, als man dort nach einem Verwendungszweck für das überschüssige Koffein vom Kaffeerösten suchte. Man erfand Kofo, einen dunkelbraunen süß-säuerlich schmeckenden Sirup, der zum Hauptbestandteil des neuen Softdrinks wurde. Kofo-Sirup hat 14 natürliche Inhaltsstoffe, darunter Apfel-, Kirsch-, und Johannisbeer-Extrakte, Kräuter-Aromen, Zucker und Karamell. Im Vergleich zu Pepsi oder Coca-

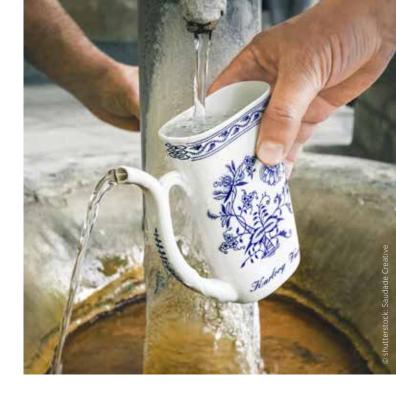




Cola enthält das Getränk 20% weniger Zucker und keine Phosphorsäure. Nach dem Niedergang des Staatssozialismus 1989 bekam es erst einmal die harte Konkurrenz der auf dem geöffneten Markt erhältlichen ausländischen Marken zu spüren, doch heute floriert neben dem Inlandsgeschäft auch der Export nach Ungarn, Slowenien und Kroatien. In Tschechien und der Slowakei kann man sich Dank 50-Liter-Fässern in den Restaurants und Bars sogar "Točená Kofola" ("Kofola vom Fass") bzw. "Čapovaná Kofola" ("Gezapfte Kofola") bestellen, das klingt doch gleich noch netter. Außerdem gibt es zur Weihnachtszeit auch noch extravagante limitierte Editionen wie Kofola Marcipánová (Marzipangeschmack), Kofola Vlašský ořech (Walnussgeschmack) oder Kofola Čokoládová (Schokoladengeschmack). Wer es doch noch etwas gesünder mag, der kann sich zum Heilwasser-Trinken in das tschechische Bäderdreieck begeben. In Karlsbad, Marienbad und Franzensbad entspringen unzählige heiße und kalte Mineralquellen, sie werden zu den effektivsten Naturquellen in Europa gezählt. Trink-







Das mondäne Karlsbad: Mit seinen dutzenden heißen Quellen erfreute es sich schon immer der Gunst vieler Kurgäste. Freigeister und Adelsfamilien

kuren haben hier eine lange Tradition, laut Ärzten wirkt sich das Mineralwasser je nach Quelle positiv auf Erkrankungen des Verdauungsapparates, Stoffwechselstörungen usw. aus. Die täglich empfohlene Menge trinkt man in langsamen, kleinen Schlucken über den Tag verteilt aus speziell dafür hergestellten Kurbechern, die einer Schnabeltasse ähneln. Am besten in Kombination mit einem geruhsamen Spaziergang und nicht im Sitzen, was gleichzeitig den Vorteil hat, dass man die malerisch-mondänen Kurorte wunderbar auf sich wirken lassen kann. "Marienbad ist unbegreiflich schön", schwärmte schließlich schon Franz Kafka. Und auch Richard Wagners weltberühmte Oper "Lohengrin" ist in dieser inspirierenden Gegend entstanden. Natürlich gibt es tschechisches Heilquellenwasser auch in Flaschen. Beispielsweise Vincentka, ein hypotonisches, mittelstark mineralisiertes Wasser mit erhöhtem Lithium-, Barium-, Fluorid- und Borsäuregehalt, das bei Atemwegserkrankungen gut sein soll. Ein weiteres reines Naturprodukt, das man in Tschechien kaum übersehen kann, ist der seum zu widmen. Also dann: Prost, auf dieses Land!

böhmische Kräuterlikör Becherovka, womit wir letzendlich wieder in der Spirituosenabteilung angelangt sind. Ehemals Karlsbader Becherbitter genannt, handelt es sich bei dem 38%igen Getränk um eine über Jahre geheim gehaltene Rezeptur aus Kräutern, Gewürzen, Wasser und Alkohol, dessen Erfinder der Karlsbader Apotheker Josef Vitus Becher war. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde der Magenbitter ein voller Erfolg, gewann bis zum Ersten Weltkrieg zahlreiche Prämien und auf der Pariser Weltausstellung 1900 sogar den Grand Prix. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Gründung der Tschechoslowakei wurde aus dem Becherbitter der "Becherovka", welcher heute gerne auch spaßeshalber als dreizehnte der zwölf Heilquellen seines Geburtsortes bezeichnet wird. Nach wie vor ist dieses Getränk - neben den bereits erwähnten Kurbechern - eines der beliebtesten Urlaubs-Mitbringsel aus Tschechien. Anlass genug, um dem heute in diversen Sorten erhältlichen Likör mitten in der Karlsbader Altstadt ein eigenes Mu-





DIE RUNDE VERFÜHRUNG

Was bekommt man mitgebracht, wenn die Verwandten in Tschechien waren? Karlsbader Oblaten. Auch wenn es sie schon längst in unseren heimischen Supermarktregalen gibt, umspielt dieses auffällige riesige runde Gebäck, das nach Kirmes, Kindheit und Kalorien duftet, noch immer ein Hauch von schmackhafter Nostalgie.

Text: Julia Maier

Der Legende nach sind die Karlsbader Oblaten – eine seit dem 18. Jahrhundert von Stadtbewohnern und Kurgästen gleichermaßen geschätzte Süßigkeit – die Erfindung eines kreativen Klosterkochs. Mit einem Waffeleisen, das bis dahin nur zur Herstellung von Hostien diente, und einem Teig, der durch die Beimengung von Zucker und Milch noch verfeinert wurde, buk er die heute legendären Oblaten. Vor dem

zweiten Backvorgang kam eine verführerische Mischung aus Mandeln, Nüssen, Zimt und Zucker zwischen zwei der dünnen Scheiben, sodass ein karamelliges Aroma entstand. Der Erfolg des Gebäcks war angeblich so groß, dass das Rezept schon bald auch außerhalb der Klostermauern bekannt wurde und irgendwann vom böhmischen Kurgeschehen gar nicht mehr wegzudenken war. Ob die Karlsbader Ob-

laten nun tatsächlich so entstanden sind, sei dahingestellt. Fakt ist, dass die duftenden süßen Leckereien ihre erste schriftliche Erwähnung in einem Reiseführer aus dem Jahre 1788 fanden, damals zwar "nur" 13 cm Durchmesser statt den jetzigen 18 cm hatten, aber immerhin schon genauso schön verziert waren wie heute. Bis zur Gründung der ersten offiziellen Oblatenfabrik dauerte es allerdings noch etwa 80 Jahre, davor war die Herstellung eher ein Privatvergnügen. Ein richtiger Oblatenboom kam Ende des 19. Jahrhunderts. 1904 gab es in Karlsbad nicht weniger als 22 Oblatenbäckereien und auch die anderen Kurorte beglückten ihre Gäste mit dem auffälligen Naschwerk. Den unverkennbaren Oblatenduft roch man schon von Weitem, vielerorts wurde das Gebäck in den Straßen frisch zubereitet - vergleichbar mit den heutigen Crêpes-Ständen. Oblaten "to go" sind heute eher eine Seltenheit, dafür gibt es in den tschechischen Läden mittlerweile eine Bandbreite von Geschmacksvarianten – von Zitrone über Eierlikör bis Tiramisu.

Doch wie kommt es eigentlich, dass die uns wohl bekanntesten Karlsbader Oblaten nicht aus Tschechien, sondern aus Bayern – besser gesagt Schwaben – stammen? Ganz einfach: Diese Oblaten haben wir Marlene Wetzel-Hackspacher zu verdanken. Und ihrer Courage. Als die junge Frau nach dem 2. Weltkrieg von einem Tag auf den anderen ihre böhmische Heimat verlassen musste, schmuggelte sie im Kinderwagen ihrer kleinen Tochter ein 15 Kilo schweres Waffeleisen über die Grenze, das kurz darauf der Grundstein für ihre neue berufliche Existenz werden sollte. Schon vor Kriegsbeginn verschickte die Bäckersfamilie im Kurort Marienbad ihre Karlsbader Oblaten in alle Welt, was sich im Prinzip - nach vielen Höhen und Tiefen – bis heute nicht geändert hat. Die Wetzel Oblaten- und Waffelfabrik steht wie kaum eine andere für die böhmische Spezialität. Doch das schmeckt natürlich nicht allen. Tschechische Hersteller hatten nach dem EU-Beitritt 2004 beantragt, dass nur Waffeln aus Karlsbad den Namen "Karlsbader Oblaten" tragen dürfen. Der Schutz der geografischen Ursprungsbezeichnung wurde daraufhin zwar beschlossen, doch die schwäbische Firma verfügt als einzige über ein Sonderrecht, da sie die Bezeichnung schon vorher markenrechtlich schützen ließ. Ein Stück Geschichte nascht man mit Karlsbader Oblaten also allemal, egal in welchem Land sie produziert werden. Das ist vielleicht auch gar nicht so wichtig wie die Tatsache, dass die tellergroßen Gebäckstücke auch heute noch so manchen Kuraufenthalt abrunden, die Kaffeekränzchen versüßen, den Enkeln ein Lächeln ins Gesicht zaubern oder dem ein oder anderen Hobbybäcker als Basis für eine imposante Oblatentorte dienen.



Glasbläserei: Kunst fürs Leben

Kaum ein Handwerk wird so unterschätzt wie die Kunst der Glasbläserei. Dabei sorgte das Gewerk früh für Anerkennung und Reichtum im historischen Tschechien – und zugleich für einen hohen Absatz an Bier. Warum? Das erklärt sich im Laufe unseres Textes ebenso wie die Existenz der jungen, kreativen Designszene Tschechiens, die das Material Glas mit exzentrischen Entwürfen immer wieder neu erfindet und daraus aufregende Leuchten, Vasen und Gläser für den modernen Wohnraum schafft.

Text: Susanne Maerzke

> "Balloons": glühende Glaskunstwerke von Lucie Koldova und Dan Yeffet, entworfen für die Manufaktur Brokis

Es ist an der Zeit, mit so einigen Vorurteilen aufzuräumen. Das traditionelle Handwerk der Glasbläserei: Es erinnert an Schulausflugsziele, familienfreundliche Schaunachmittage, an das stille Bewundern alter Gewerke, die in Wahrheit längst überholt sind von der Massenproduktion chinesischer Großbetriebe. Kristallglas? Steht bei Oma im Schrank. Buntglas? Findet sich mit Blei versetzt in großformatigen Kirchenfenstern wieder. Das viel gerühmte böhmische Glas? Wird zu antik anmutenden Amphoren verarbeitet und dabei von regionalen Drittsendern mit der Kamera begleitet. Langweilig? Mitnichten.

Die Wahrheit ist, dass Glas noch immer zu den größten Exportgütern unseres Nachbarlands Tschechien zählt und dort viele junge Designer sich des filigranen, aber harten Werkstoffs angenommen haben. Glas boomt – als skulpturale Leuchte, als exzentrisch geformtes Trinkglas, als ambitioniert extravaganter Kristallleuchter. Glas speziell das tschechische aus den bekannten Glas-

Glas, speziell das tschechische aus den bekannten Glashütten des Böhmerwalds, gilt als enorm hochwertig und wandelbar. Längst hat sich eine Designszene in der

tschechischen Hauptstadt Prag gebildet, die die inspirierenden Kreationen junger Designer feiert und dabei die stolzen Wurzeln des Landes mit einem globalen Verständnis von Architektur verknüpft. Das jahrhundertealte Nationalgut der Glasbläserei findet Eingang in modernes Kunstdesign. Ein Schauplatz der Verwirklichung ist dabei: die Küche. Doch dazu später mehr.

Tschechische Glasbläserei: Wasser, Sand, Kalk – und viel Bier

Wer sich mit der Historie von Glas beschäftigt, stellt schnell fest, dass die weit zurückliegenden Anfänge dieses Handwerkszweigs bis heute ihre Schatten vorauswerfen. Bereits im 12. Jahrhundert wurden die ersten Glasbläsereien im mitteleuropäischen Raum urkundlich erwähnt, die sich damals vorwiegend im böhmischen und bayerischen Wald angesiedelt hatten. Die mineralreiche Umgebung und der in rauen Mengen vorhandene Vorrat an Brennholz förderten die Niederlassung vieler kleiner Glashütten in diesen Gebieten. Besonders das ehemalige Böhmen, heute ein fester Bestandteil Tschechiens,





I Glasballon statt Gasballon: Die pastellfarbene Serie "Memory" der Glasmanufaktur Brokis ist nicht nur äußerst originell, sondern auch preisgekrönt

Schlichter Name, auffällige Erscheinungen: Das Designatelier Qubus spielt bei seinen "Vases" kunstvoll mit dem traditionellen Glasdesign

wurde rasch bekannt für seine enorm hochwertige Kristallglasproduktion. Quarzsand, Kalk und Wasser, die drei Hauptbestandteile für die Herstellung von Glas, werden noch heute im großen Maß direkt vor Ort gefördert.

Die Entwicklung der Glasmacherei hängt übrigens durchaus mit einem anderen florierenden Wirtschaftszweig Tschechiens zusammen: Weil Glasbläser während ihrer körperlich anstrengenden Tätigkeit stundenlang den extrem hohen Temperaturen der Feuerstelle ausgesetzt waren, sahen Verträge zwischen Grundherren und Eigentümern der Glashütte oftmals die unbegrenzte Inanspruchnahme von Bier vor. Es ist also wenig verwunderlich, dass sich ausgerechnet diese beiden Güter als Exportschlager Tschechiens bis heute bewährt haben.

Junge tschechische Designszene: exaltierte Glaskunst

Wie viel Bier die junge tschechische Designszene konsumiert, ist zwar nicht überliefert, zwangsläufig darf man aber wohl annehmen, dass die zahlreichen Preisauszeichnungen für tschechische Glaskunst ausgiebig begossen werden. Zur Elite der namhaften Künstlerriege, die zunehmend auch international Beachtung findet, zählen Designateliers wie Dechem, Qubus und deFORM, aber auch Einzelkünstler wie Rony Plesl, Maxim Velčovský, Jan Plechac und Henry Wielgus.

Eine der bekanntesten Künstlerinnen ist die gebürtige zen lässt - und zwar in vielfältigen Formen.

Tschechin Lucie Koldová, deren großartige Glasent-würfe "Balloons" und "Muffins" von der Glasmanufaktur Brokis als extravagante Wohn- und Küchenleuchten umgesetzt werden. Die aus Glas, Stein und Metallreflektoren geformten Kunstwerke werden in ihrem außergewöhnlichen Äußeren nur übertroffen von der Kollektion "Memory", die Koldova als Art Directorin von Brokis unter dem Entwurf von Designer Boris Klimek lancierte. Die weich geformten Glaskolben imitieren an der Decke schwebende Luftballons – aus zart mattiertem Glas. 2019 wurde Koldová für ihre Werke als "Czech Grand Designer of the Year" ausgezeichnet.

Mit Erstaunen und Begeisterung nimmt man zur Kenntnis, wie gut vernetzt und einflussreich, wie stilvoll und selbstbewusst sich die tschechische Designszene für Interieur entwickelt hat. Hier und da mag purer Trotz die Triebfeder sein, da das kleine mitteleuropäische Land mit seinem sehr bewegten geschichtlichen Hintergrund bisher kaum auf dem vom Westen definierten Radar für Architektur und Innenraumdesign erscheint. Der tut den Projekten der Jungdesigner allerdings gut, weil er ihnen eine gewisse Verve verleiht, die zu besagen scheint: Je mehr wir provozieren, desto offensichtlicher nehmt ihr uns wahr. Das führt zu mitunter exaltiertem Glasdesign, das sich wunderbar in modernen Küchenräumen einsetzen lässt – und zwar in vielfältigen Formen.



Tschechische Glaskunst für zu Hause: außergewöhnliche Leuchten, Gläser, Vasen

Wer sein eigenes Zuhause mit tschechischer Glaskunst verschönern möchte, sollte aufmerksamer in den Osten schauen. Mut braucht es allemal, wenn man nicht auf angestaubtes Kristallglas, sondern auf aufregende Leuchtendesigns, hochwertige Weingläser und mund- Hochelegante Designakzente setzt das Designstudio geblasene Vasen setzen möchte.

An tschechisches Design herantasten lässt es sich bei-

Studio deFORM mit großzügigen Blubberblasen ("Bubbles") neu gestaltet wurden. Strengen geometrischen Richtlinien folgt wiederum die Leuchtenserie "Polygons" des Studios janandhenry, das damit an das traditionelle tschechische Handwerk des Glasschneidens anknüpfen möchte.

Dechem, das in der Kollektion "Bandaska" mit filigran geblasenen Vasen unterschiedlicher Größe ein zartes spielsweise mit der bekannten Marke Nachtmann, deren Farbspektrum von Kobaltblau bis Safrangelb bespielt. ikonisch gezackte Cocktailgläser vom tschechischen Experimenteller geht es beim Vasenduo "Roura Vase"

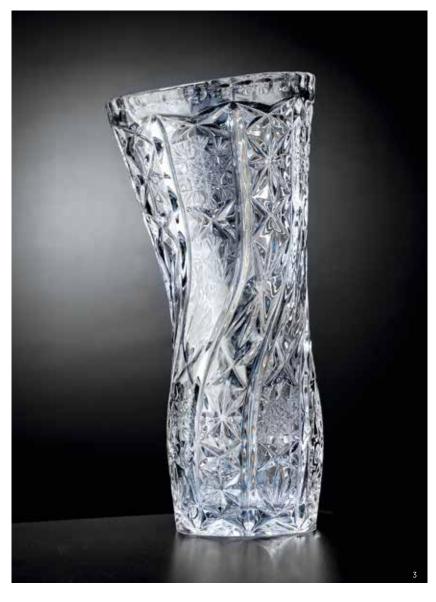




Eine Symbiose zwischen althergebrachtem Kristallglas und moderner Eleganz: Rony Plesis Trinkglas-Serie "PUNK"

2 Das Vasenduo "Roura Vase": Im Designstudio Dechem wird gerne mal um die Ecke gedacht.

Eine Persiflage auf spießiges Kristallglas: die Serie "the Metamorphoses" von Qubus



der Marke zu, das trotz unverhohlener Glasoptik eine faszinierend zerknautschte Form nachahmt. Kunst, die man auch im Museum wiederfinden könnte – oder auf dem Küchentisch.

Als Enfant terrible der tschechischen Designszene macht sich Rony Plesl einen Namen, der sich mit seinen ungewöhnlichen Gestaltungsideen aus Glas bereits einen Platz im Victoria & Albert Museum beim London Design Festival 2019 sicherte. Seine Glasserie "PUNK" kokettiert mit dem ewigen Kristallglas als Bodensatz eines mundgeblasenen Glases, das in eine schlichte, schlanke Form ausläuft.

Tschechien neu gedacht: modernes Design fürs Leben

Die althergebrachte böhmische Kunst der Glasbläserei ist einiges mehr als ein angestaubtes Handwerk. Für junge Tschechinnen und Tschechen ist es eine Sprungfeder ins renommierte Designbusiness. Vielmehr ist es aber eine Chance, sich als Land neu zu präsentieren: Fernab von Knödel und Bier, von mittelalterlichen Städten und Heilbädern, vom ewig angestaubten Image des ehemals sowjetischen Schleiers zeigt sich Tschechien heute modern, aufgeschlossen, zukunftsgewandt – und enorm designbewusst.

Als Moral von der Geschicht' bleibt, sich selbst vor Augen zu führen, wie oft das Material Glas ein fester Bestandteil unseres Alltags ist und dort neben funktionalen auch ästhetische Aufgaben übernimmt, sei es als Designleuchte in der Küche, als gehärtete Glasfront einer Küchenzeile, als schmuckes Weinglas am Abend; wie aufwändig der Weg von Sand und Wasser bis hin zur sorgfältig mundgeblasenen Vase ist; und wie wir uns mit dieser Art von Kunst viel öfter beschäftigen sollten. Denn wie erklärt es die tschechische Designfabrik mmcité so schön: "Gutes Design gehört nicht in die Galerie, sondern ins Leben."

Dieses und weitere Küchenthemen online lesen unter www.kuechen-design-magazin.com





Kennen Sie den?

Bestimmt haben Sie einen derartig gemusterten Teller schon einmal gesehen oder besitzen sogar so ein Service. Es kann aber auch sein, dass er Ihnen bei Thomas Manns Buddenbrooks oder Fontanes "Frau Jenny Treibel" begegnet ist. Hier handelt es sich nämlich nicht um irgendein nettes Muster, sondern das erfolgreichste Blaudekor der Porzellangeschichte, genannt "Zwiebelmuster". Ein Name, bei dem man sofort eine deftige, gutbürgerliche Küche im Kopf hat, vielleicht auch, weil man darauf schon Omas Sauerbraten serviert bekommen hat. Doch manchmal ist alles viel exotischer, als man vielleicht denkt: In Wirklichkeit stellt dieses Design gar keine Zwiebeln, sondern Granatäpfel – ein chinesisches Glückssymbol – in Kombination mit Chrysanthemenzweigen, Lotosblüten, Pfingstrosen, Pfirsichen usw. dar. Das kommt daher, dass das mittlerweile etwa 290 Jahre alte Muster nach fernöstlichen Vorbildern, die bis in die frühe Ming-Zeit um 1420 zurückreichen, entwickelt wurde. Und zwar in Meissen. Da Blumen und Früchte dieser Art in unseren Breitengraden relativ unbekannt waren und gleichzeitig die etwas unterschiedlichen Stilisierungsweisen der einzelnen Porzellanmaler des Öfteren Platz für Interpretationen ließen, wurden im Volksmund bald Zwiebeln & Co. daraus. In dieser lan-

gen Zeit gab es unzählige Hersteller und Labels, die dieses Muster - in fantastischen bis fragwürdigen Qualitäten und Formen - anboten, darunter einige tschechische und deutsche, aber sogar auch spanische und japanische. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich vor allem Hutschenreuther einen Namen in der Zwiebelmuster-Szene gemacht, in der auch Villeroy & Boch, Winterling und Kahla mitmischen – um nur einige Beispiele zu nennen. Wer "Original Bohemia Zwiebelmuster" kaufen möchte, kann dies in der geschichtsträchtigen Porzellanfabrik Dubí tun. In der gleichnamigen nordböhmischen Stadt (zu Deutsch: Eichwald) wird unter diesem Markennamen bis heute der blau-weiße Dauerbrenner hergestellt. Ursprünglich geht die Porzellanfabrik Dubí auf die neben der Meissener Manufaktur auch sehr bekannte Manufaktur Teichert ("Bürgerlich Meißen") zurück, die von 1885 bis 1896 eine zweite Filiale in Böhmen betrieb. Die Firma wurde im Laufe der Zeit verkauft, doch bis heute wird hier die lange Porzellantradition Tschechiens inklusive einiger legendärer Muster aufrechterhalten. Auch wenn es also ein botanischer Irrtum war, der dem Zwiebelmuster zu seinem prominenten Namen verhalf, ist dieser Teller in Asia-Optik heute schon fast ein Küchen-Kultobjekt.





Zwischen Kunst und Kulinarik

Text: Julia Dau

Tschechien weckt unmittelbar Assoziationen zu deftiger Küche, viel Holz und großer Tradition. Das mag auch alles stimmen. Tatsächlich beherbergt die Tschechische Republik aber auch eine bunte Subkultur an jungen Designern und kreativer Küche: Hier laufen Tradition, Innovation und innenarchitektonische Raffinesse entlang der Moldau zusammen. Lernen wir das Land also mal von einer ganz anderen Seite kennen.

LEVITATE: zwischen Wildnis und Wohnlichkeit

"To levitate" bedeutet übersetzt "frei schweben". Ein großes Versprechen, das das Restaurant LEVITATE in der Prager Neustadt abgibt. Wenn man sich dort umschaut, wird die Verheißung aber durch und durch greifbar: Das LEVITATE ist ein Gesamtkunstwerk für alle Sinne. Nicht nur die Teller sind wie berauschend schöne Stillleben der Natur angerichtet. Das Interieur des Lokals mit nur sechs Tischen entwickelt die Kulinarik zu Kunst weiter: Natürliche Farben, organische Formen und viel Botanik vermitteln den Eindruck, als stünde man inmitten der malerischen Szenerie des Tellers. Frei schwebend in einem Raum, der irgendwo zwischen Wildnis und Wohnlichkeit wandelt und Umgebung und Zeit vergessen lässt.

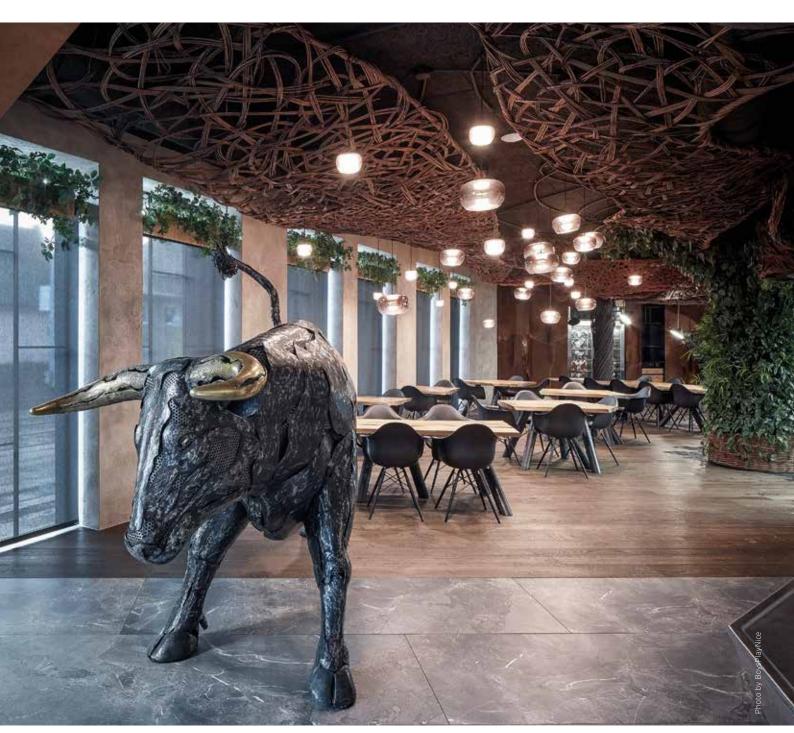
Kontraste, die zu Harmonie verschmelzen

Decken, aus denen Moos zu wachsen scheint; wilde Pflanzen, die sich ihren Lebensraum inmitten des hochwertigen Interieurs zurückerobern. Das LEVITATE ist ein Ort der Kontraste, die zu purer Harmonie verschmelzen. Chefkoch Christian Chu hat vietnamesische Wurzeln und verbindet tschechische Tradition mit asiatischen und nordischen Einflüssen: "Flora, Fauna and Aqua" ist das Motto der Menüs, die sich wahlweise auf Gemüse, Fleisch oder Fisch fokussieren. Im Mittelpunkt steht dabei immer der lokale Bezug der Lebensmittel. Die Konzentration auf den natürlichen Ursprung des Essens reichert Chu mit der Vielfalt asiatischer Aromen, Farben und Geschmäcker an.



1 Das DANIELAS by Barock in der Prager Altstadt versteht es, Tradition und Moderne innenarchitektonisch zu fusionieren.

2 + 3
Wenn Kunst und Kulinarik
verschmelzen: Im LEVITATE findet
sich das Motiv des Urban Jungle
hochästhetisch auf dem
Teller wieder.







DANIELAS by Barock: subtile Hommage an das barocke Böhmen

Globaler Einfluss weht auch durch die Wände des DANIELAS by Barock im Hotel Rott: Gastronom Tommy Sjöö betreibt Restaurants in Prag, Marbella, Kopenhagen und Miami und hat inmitten der Prager Altstadt gemeinsam mit Tochter Jessica Sjöö eine kulinarische Oase geschaffen, die gleichermaßen ein Augenschmaus ist.

Das DANIELAS by Barock spielt mit großen Gesten: Nachtblaue Sessel aus Samt, viel Gold und wohldosierte Einflüsse aus Industrial Style, Pop-Art und Mid-Century Modern lassen das eindrucksvoll restaurierte Gewölbe beinahe wie eine Kunstgalerie wirken. Kulinarisch übersetzen die Sjöös die stilgemixte Aufmachung ihres Lokals eins zu eins auf den Teller: eine Fusion der großen Landesküchen, raffiniert und einfach zugleich.

Böhmischer Barock: eigen und unkonventionell

Opulente barocke Elemente knüpfen im DANIELAS by Barock an das kulturelle Erbe Tschechiens an: den Böhmischen Barock. Ein kleiner Exkurs in die Stilrichtung tut an dieser Stelle deshalb gut, weil sich der unkonventionelle Stil der Tschechen schon im 17. Jahrhundert in der Person des Prager Architekten Jan Blažej Santini-Aichel offenbarte: Anders als seine Zeitgenossen entwarf er seine Bauwerke nicht mit dem Lineal. sondern mit dem Zirkel. Wie eine der wohl seltsamsten Kirchen. die jemals gebaut wurde: Auf dem Hügel über Žd'ár nad Sázavou im ländlichen Böhmen steht das sternförmige Bauwerk, in dem keine Wand gerade ist. Um es zu umrunden, passiert man einen zehnzackigen Kreuzgang mit fünfhundert Meter Umfang. Außerdem erfand Santini-Aichel als Querdenker seiner Zeit den sogenannten Gotik-Barock: Er mischte den Protz des Barocks mit gotischer Strenge und traf damit den Nerv der böhmischen Bevölkerung, die noch heute einen ausgeprägten Sinn für ausgefallene (Innen-)Architektur hat.

STK Restaurant: Steaks in ehemaliger Autowerkstatt

Wie kreativ Tschechiens gastronomische Landschaft ist, zeigt sich auch im STK Restaurant im osttschechischen Olmütz. Hier gibt es Steaks in einer ehemaligen Autowerkstatt, die von dem jungen Designstudio KOMPLITS zu einem Restaurant umgestaltet wurde – ohne den rauen Charme der Räumlichkeit zu verdrängen. Der stählerne, kantige Tresen wirkt wie eine Retrospektive vergange-

ner Tage, an denen es hier nach Motoröl roch und Schweißgeräte Funken sprühten. Zwei lebensgroße Bullen aus Stahl im Eingangsbereich machen keinen Hehl daraus, was den Besucher hier erwartet: gutes Fleisch. Geradeheraus und schnörkellos. Wie das ehrliche KfZ-Handwerk.

Stahl, Neonröhren, Wald: surreal-genial

Auch die gezielt eingesetzten Designelemente im industriellen Stil zollen dem außergewöhnlichen Ursprung der Lokalität Tribut: Nackte Neonröhren kontrastieren mit der Wärme des Holzes, das den Raum stilistisch gleichermaßen prägt. Holzvertäfelte Tresen, mit Holz abgehängte Decken in natürlichen, organischen Formen und eine majestätische Waldlandschaft haben die Interior-Designer im STK Restaurant nachgebildet. Der Gast findet sich in einer surrealen Landschaft wieder, die natürlich und avantgardistisch gleichermaßen anmutet. Möglicherweise ist dieser Entwurf auch ein bisschen sinnbildlich für die junge tschechische Design- und Esskultur: kreative Ideen und innovative Konzepte, die sich jedoch ganz selbstverständlich auf das kulturelle (und kulinarische) Erbe des Landes besinnen. In diesem Sinne: zu Tisch, bitte!



Neue Nostalgie















(1) VINTAGE

SENSATIONELLER SESSEL

Jindřich Halabala hat 1933 mit dem Sessel H269 eine äußerst begehrte Art-déco-Designikone kreiert. ab € 1080,00 www.pamono.de

(2) RONY PLESL

GENIALE GLASSCHALE

"Bubbles Bowl": gepresstes Kristallglas, das aussieht wie Luftpolsterfolie – der Einfall des tschechischen Designers Rony Plesl. In verschiedenen Größen und als Teller erhältlich. ab € 25,81 www.doxbyqubus.cz

(3) BECHEROVKA

LANDESTYPISCHER LIKÖR

Der berühmteste Kräuterlikör Tschechiens. Aus 100% natürlichen Produkten, kann entweder pur oder als Cocktail genossen werden. ab € 11,70 www.becherovka.com

(4) BOTAS 66

SUPER SNEAKERS

Schlichte, zeitlose Form und ganz viele Farbvarianten: Das ist das Geheimnis der tschechischen Sneakers von Botas 66. ab € 89,00 www.botas.cz

(5) HOPFENKURIER

BUNTE BIERPROBE

16 sorgfältig ausgesuchte tschechische Bierkostproben vom Bestseller bis zum Geheimtipp. ab € 25,95 www.hopfenkurier.com

(6) RECLAM

AUFREGENDER ROMAN

"Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt." So beginnt Kafkas Erzählung "Die Verwandlung". ab € 2,00 www.reclam.de

(7) ASIN

TIERISCHE TASSE

Emaillierte Tasse "Der kleine Maulwurf" – 1957 vom Prager Zdeněk Miler erschaffen. ab € 16,00 www.amazon.de

(8) QUBUS

WUNDERSAME VASEN

Vasen-Werke des Prager Künstlers Maxim Velčovský, der gemeinsam mit Jakub Berdych das Studio Qubus gründete, um mit seinen Glas- und Porzellanideen die Designwelt Tschechiens etwas aufzumischen. ab € 287,84 www.qubus.cz













(14)

(9) ČESKÁ SÍŤOVKA

NEUES NETZ

Der Oma-Beutel als Trendprodukt: Aus Abneigung gegen Plastiktüten stellt Karolína Pechová luftige Retro-Netztaschen her. Hygienischer als Stofftaschen, da sie nicht so leicht schmutzig werden. Auch in Sachen Dehnbarkeit, Fassungsvermögen und Tragkraft haben die tschechischen Einkaufsnetze die Nase vorn. Um den sozialen Aspekt nicht außer Acht zu lassen, werden die verschiedenen Modelle in Behindertenwerkstätten und von rüstigen Prager Rentnerinnen liebevoll von Hand gefertigt. ab € 7.38

www.ceskasitovka.cz

(10) HOFER

ANTIKER ARMSCHMUCK

Antiker Armreif mit böhmischen Granaten und natürlichen Perlen, entstanden um 1870. Die Farbintensität und das Feuer der Steine, die bereits im 19. Jahrhundert geschliffen wurden, sucht man heute vergeblich. ab € 790,00 www.hofer-antikschmuck.de

(11) CHUTMORAVY.CZ

PERFEKTE PILZE

Erlesene Leckereien von kleinen Produzenten aus Mähren. ab € 3,65 www.chutmoravy.cz

(12) SKEPPSHULT

PORTIONIERTE PFANNE

Gusseiserne Liwanzenpfanne, auf allen Herdarten, Öfen, Grills und offenem Feuer einsetzbar. ab € 89,95 www.skeppshult.de

(13) POSTERLOUNGE

ILLUSTRE LADYS

Poster-Tipp für die Küche: das vom Jugendstilkünstler Alfons Mucha 1899 designte Werbeplakat für den Champagnerproduzenten Moët & Chandon – hübsche Damen inklusive. ab € 6,95 www.posterlounge.de

(14) SAELA

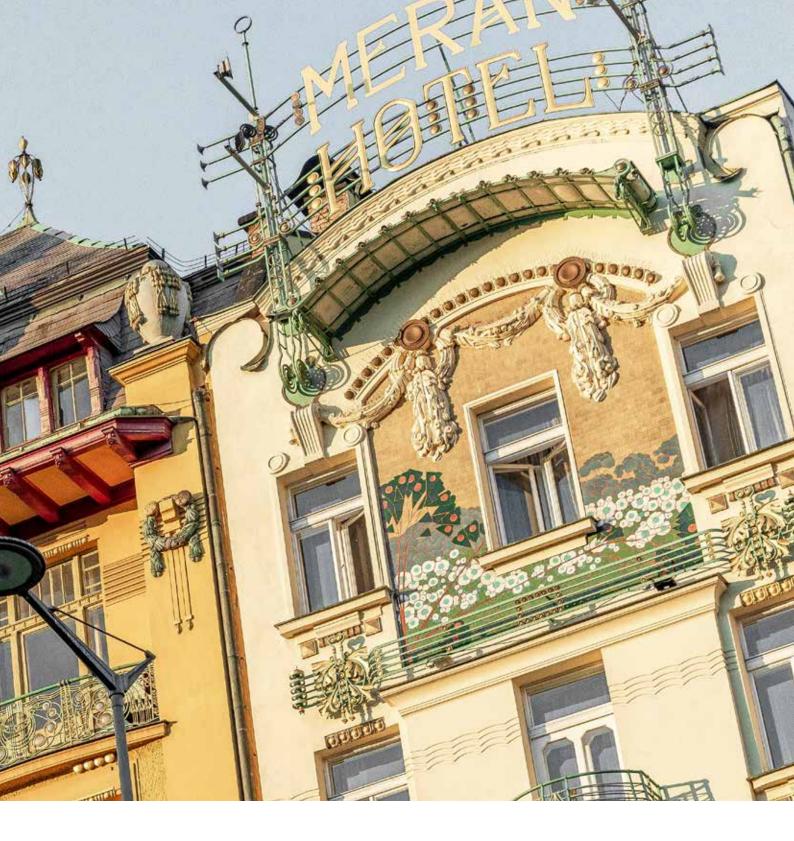
(13)

HOPFENHALTIGE HANDPFLEGE

In Tschechien weiß man schon lange: Bier kann man nicht nur trinken! Hopfen und Hefe wirken auch auf der Haut und werden in Seifen, Shampoos, Cremes und anderen Kosmetika eingesetzt. Wer nicht gleich ein Bier-Spa-Wochenende buchen möchte, kann sich mit diversen Produkten zu Hause pflegen und entspannen. Diese Flüssigseife hat einen hohen Anteil an böhmischem Bier, B-Vitaminen und Glyzerin. Sie wirkt regenerierend und eignet sich gut für trockene Haut. ab € 7,90 www.hopfenkurier.com



Prag und der Jugendstil



Text: Julia Maier

Prachtvollste Fassaden und opulentes Interieur von öffentlichen Bauten, Wohnhäusern, Hotels und Cafés spiegeln in Tschechiens "Goldener Stadt" auf weltberühmte Art und Weise eine der bedeutendsten Kunstströmungen der europäischen Moderne wider: den Jugendstil.





Künstler und Designer des Jugendstils stellten die Frauen in femininen, verführerischen, fast feenhaften Formen dar. Zu dieser Zeit war es auch gängige Praxis, sie in rein dekorativen Elementen versinken zu lassen.

Sieht man sich heute die freundlich geschwungenen Linien und friedlich-floralen Ornamente der Jugendstil-Fassaden an, ist es kaum zu glauben, dass es sich hierbei einmal um eine Art Protestbewegung handelte. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wandten sich junge Künstler und Kunsthandwerker sowohl gegen den Historismus, der sich gerne stark an Gotik und Antike orientierte, als auch gegen die als seelenlos verstandene Industrialisierung inklusive ihrer Massenanfertigungen. Schnell breitete sich der Jugendstil in ganz Europa aus, um in Prag zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als dort im jüdischen Viertel und in der Neustadt ganze Straßenzüge erneuert wurden, seinen Höhepunkt zu er-

Die Bezeichnung "Jugendstil" ist auf die von Georg Hirth im Jahre 1895 in München gegründete Kunstzeitschrift und Plattform für junge Künstler "Jugend" zurückzuführen. In Österreich nannte man ihn beispielsweise Sezessionsstil, in Frankreich Art nouveau. Auch wenn diese kunstgeschichtliche Epoche weniger aus einer geschlossenen Bewegung als viel-

aus einer Reihe von divergierenden Strömungen bestand, war man sich darin einig, dass es Zeit war, sich auf die Suche nach völlig neuen, dekorativen Gestaltungsmöglichkeiten zu begeben, nach einem modernen, aktuellen Stil, der sich in keinster Weise auf vergangene Kunstrichtungen bezog. Generell unterscheidet man dabei zwischen einer geometrisch-abstrakten und einer floralen Richtung. Die Künstler dieser Zeit nahmen sich hierfür gerne Formen aus der Natur zum Vorbild, an vielen Prager Hausfassaden findet man stilisierte Gräser, Zweige, Blumen und Ranken, die als elegante Umrahmungen oder Schmuckwerk dienen. Auch der in der Zeit um 1900 kulturell weit verbreitete Hang zum Geheimnisvollen, Mystischen und Esoterischen findet sich in den Dekoren oft wieder. Junge, verführerisch und engelhaft wirkende Frauen wurden zu einem Lieblingsmotiv dieser Bewegung, der - wie konnte es anders sein - überwiegend Männer angehörten. Oft wurden damit Tugenden oder abstrakte Begriffe wie Klugheit, Wahrheit oder auch Wahnsinn

symbolisiert, genauso wie verschiedenste Tierfiguren als Metaphern dienten. Der Jugendstil war während der Jahrhundertwende meistens nur einer vermögenden Minderheit der Bevölkerung auch zugänglich, wenn Jugendstil-Künstler oft sogar in unterschiedlichsten kunsthandwerklichen Bereichen tätig waren, beispielsweise in der Goldschmiedekunst, der Glasbläserei oder der Keramik. Umso schöner, dass man sich zumindest an den vielen prunkvollen Fassaden, wie etwa der des "Grand Hotel Europa" oder des Hauptbahnhofs, schon immer völlig kostenlos erfreuen konnte. Ein Inbegriff der Jugendstil-Architektur ist auch das Prager Gemeindehaus (Obecní dům), heute ein mondäner und sehr beliebter Ort für kulturelle Veranstaltungen aller Art. Das auch Repräsentantenhaus genannte Gebäude wurde von 1906 bis 1912 im Zuge eines Architekturwettbewerbs errichtet, den Antonín Balšánek und Osvald Polívka gewannen. An der Innenausstattung war unter anderem Alfons Mucha beteiligt, der vor allem durch seine Plakatkunst, oft auch



zu Werbezwecken, weltberühmt wurde. Die Buntglasfenster in der St.-Veit-Kathedrale, ein Highlight vieler Prag-Besucher, tragen ebenfalls seine Handschrift.

Alfons Mucha war Sohn eines Gerichtsdieners, wurde 1860 in der tschechischen Region Südmähren geboren, lernte sein Handwerk als Kulissenmaler in Wien und fand später einen Mäzen, der ihm ein Studium an der Münchner Kunstakademie ermöglichte. 1887 ging er nach Paris. Nach einer langen Lehrzeit, in der er sich mit Buchillustrationen über Wasser hielt und mit dem französischen Maler Paul Gauguin ein Studio teilte, gelang Mucha mit einem Plakat für das mit der legendären Sarah Bernhardt besetzte Theaterstück "Gismonda" schließlich der Durchbruch. Den Auftrag bekam er eher durch Zufall, doch seine Plakate waren so begehrt, dass man sie förmlich von den Wänden riss. 1896 folgte ein weiteres Plakat mit Sarah Bernhardt, diesmal als "Kameliendame", das heute zu den bedeutendsten Werken der frühen Jugendstil-Plakatkunst zählt. Zu dieser Zeit entwarf Alfons Mucha auch diverse Aktien- und Obligationsdokumente, beispielsweise für das Kaufhaus "Paris-France", Versicherungspolicen der "Slavia" - gegenseitige Versicherungsbank in Prag - tragen ebenfalls seine unverwechselbare Handschrift. Historische Wertpapiere im Mucha-Design sind mittlerweile begehrte Sammelobjekte. Während seines Parisaufenthalts entstand dazu noch Muchas wohl bedeutendstes Buchillustrationswerk, 134 Farblithographien zu "Ilsée, Princesse de Tripoli", eine französische Märchenerzählung von Robert de Flers, die 1901 auch in einer deutschen und tschechischen Fassung erschien. 1904 zog Mucha für zwei Jahre in die USA, unterrichtete an den Akademien für bildende Künste in New York, Philadelphia und Chicago, bevor er schließlich wieder in sein Heimatland zurückkehrte und dort weiterhin künstlerisch tätig war, auch wenn der Erfolg nach dem Ersten Weltkrieg nachließ. Er lebte finanziell unabhängig mit Frau und zwei Kindern auf einem Schloss nördlich der Hauptstadt, löste sich allerdings in seiner Spätphase vom Jugendstil. In der Tschechoslowakei schuf er sein "Slawisches Epos", einen aus 20 monumentalen Gemälden bestehenden Zyklus über die Geschichte der slawischen Völker, den er nach Vollendung der Stadt Prag schenkte. Die Idee dazu kam dem vielseitigen Künstler auf dem Gipfel seines Erfolgs, als er 1899 den Bosnien-Herzegowina-Pavillon für die Pariser Weltausstellung entwarf und sein Dasein als "Gebrauchskünstler" zwar lukrativ, aber nicht mehr erfüllend war. Wer mehr über das Leben und Werk Alfons Muchas und die fabelhafte Welt des Jugendstils erfahren möchte - in Prag gibt es ein Mucha-Museum.



EXTRAVAGANTE AUSSICHTEN

In Tschechien hat man das Gefühl, es gibt 1001 Möglichkeiten, das Land von oben zu betrachten – was übrigens sehr zu empfehlen ist. Zu den malerischen Bergen und vielen Türmen der Schlösser und Kirchen gesellen sich avantgardistische Konstruktionen, die die Herzen schwindelfreier Architektur-Liebhaber bestimmt höherschlagen lassen.

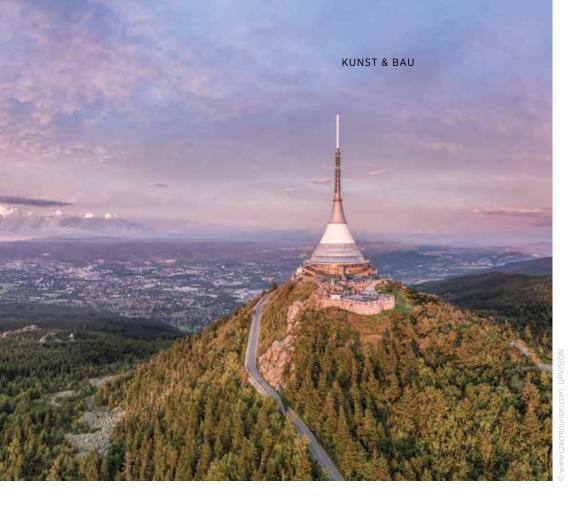
> Text: Julia Maier



Nachhaltigkeit de luxe: Mithilfe von vier Kränen wurde das Akazienholz-Konstrukt des Aussichtsturms Doubravka 2018 in Prag errichtet.

Im Prager Stadtteil Kyje gibt es seit 2018 eine dreibeinige Möglichkeit, "hoch hinaus" zu kommen. Eher wie ein Kunstobjekt mutet er an, der filigrane Aussichtsturm, der in seinem Inneren für Aussichtsinteressierte eine Wendeltreppe versteckt hält. Was von Weitem eine Gitterkonstruktion aus Metall sein könnte, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Holz. Genauer gesagt als 80 mm dickes Akazienholz, das oben zusätzlich mit drei Stahlringen und einem Stahldreieck verstärkt wurde. Bei der Gestaltung hat man darauf Wert gelegt, natürliche, leicht nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Das gesamte Gebilde ist 23,5 m hoch, die Aussichtsplattform 20 m über dem Boden, sodass man eine gute Sicht auf die Hauptstadt hat. Entwickelt wurde der Aussichtsturm Doubravka von keinem Geringeren als dem international renommierten Architekten Martin Rajniš, Gewinner des Globalen Preises für nachhaltige Architektur.

Optisch ein ganz anderes, wenn auch genauso ungewöhnliches Bauwerk ist der futuristische Prager Fernsehturm, nach seinem Standort auch Žižkov-Turm ge-



Aus der Zeit gefallen:
Der Fernsehturm Ještěd ist
mit 1012 m die höchste Erhebung im nordböhmischen
Jekhengebirge. Sein original
70er-Jahre-Design macht
ihn innen wie außen zu
etwas ganz Besonderem.

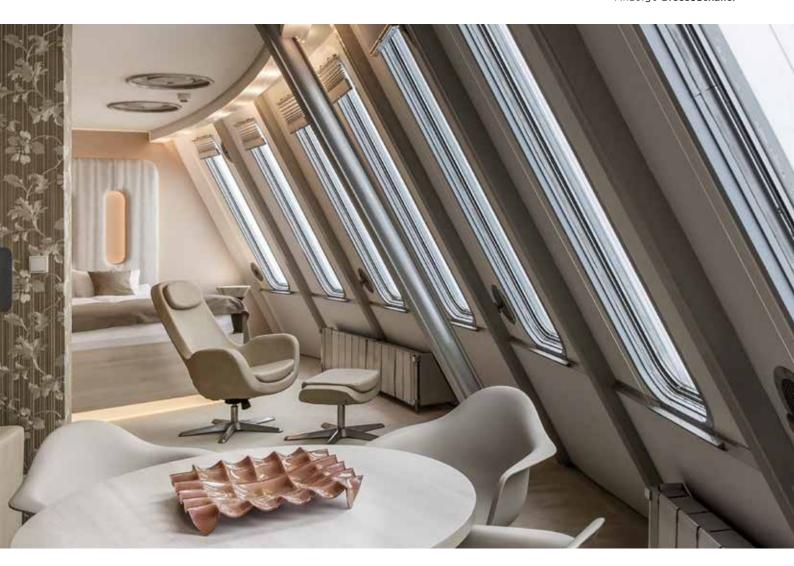
nannt, aus dem Jahr 1992. Mit seinen 216 m hat sich das Werk der Architekten Václav Aulický und Jiří Kozák einen Namen als höchstes, aber wahrscheinlich auch umstrittenstes Gebäude der tschechischen Metropole gemacht. Hier haben wir es mit dominanter, kommunistischer Architektur zu tun, drei stahlummantelten Betonsäulen mit würfelartigen Räumen, die Sendetechnik und ein Restaurant beinhalten. Mit diesem Aussehen sollte ganz bewusst ein extremer Kontrast zu Prags historischen Prachtbauten geschaffen werden, und das ist in der Tat gelungen. Besucher können mit einem Lift bis auf 200 m hinauffahren, dieser Blick lohnt sich allemal. Zur Jahrtausendwende wurden von dem einheimischen Künstler David Černý an den Betonsäulen Plastiken in Form von herumkrabbelnden Kleinkindern angebracht, die dem Turm gleich noch mehr Skurrilität verliehen. Kleiner Tipp: Von David Černý gibt es in Prag noch viel mehr Ungewöhnliches zu entdecken. Kennen Sie schon den "heiligen Wenzel auf dem toten Pferd" in der Lucerna-Passage?

Auch ein zweiter Fernsehturm macht Furore: Außen wie innen kann man den Fernsehturm Ještěd, ein Werk des Architekten Karel Hubáček, als optischen Leckerbissen bezeichnen. Er steht mit seinen 94 m Höhe auf dem Gipfel des Bergs Ještěd im Jeschkengebirge, in der Nähe von Liberec (ehemals Reichenberg), und beherbergt ein Hotel. Einige kennen ihn vielleicht aus dem tschechischen Kinofilm "Grandhotel", der 2006 nach dem gleichnamigen Roman von Jaroslav Rudiš entstand. Durch sein kegelförmiges Äußeres - die Fachwelt nennt diese Form "rotierender Hyperboloid" - könnte man ihn als Weiterführung der Bergsilhouette verstehen. Fertiggestellt wurde das heutige Wahrzeichen 1973, nachdem sich gegen den halbfertigen Turm erst einmal Widerstand formiert hatte, bei dem von "kapitalistischer Bauweise" und der "Verwendung westlicher Materialien" die Rede war. Insbesondere die individuelle Inneneinrichtung missfiel der politischen Führung, was zur Folge hatte, dass der Architekt nicht zur Eröffnungsfeier erscheinen durfte. Gleichzeitig

gab es unter den Architektur-Profis viele Bewunderer, sodass der Fernsehturm Ještěd 1969 mit dem prestigevollen Auguste-Perret-Preis ausgezeichnet wurde und mittlerweile auf dem besten Wege ist, in die UNESCO-Liste der Kulturdenkmäler aufgenommen zu werden. Im Hotel trifft man auch heute noch auf die Entwürfe des Designers Otakar Binar. Weil die abgenutzten Originalmöbel im Laufe der Zeit weggeworfen wurden, hat man sie nach den ursprünglichen Zeichnungen Binars wieder nachgebaut. Das Interieur wie auch die Teller, Gläser und Aschenbecher des Designers Karel Wünsch wurden damals exklusiv für das Gebäude entworfen und machen es heute zu einem Gesamtkunstwerk. Hier können die Gäste nicht nur durch die flugzeugartigen Fenster einen phänomenalen Blick auf das Riesengebirge erhaschen, sondern gleichzeitig auch auf Zeitreise gehen. Wer Höhe plus Action sucht, sollte sich die Turmkonstruktion im tschechischen Dolní Morava nicht entgehen lassen. Eine seltene Kombination aus Skywalk und 101 m langer Rutschbahn macht dieses



Anzeige Dross&Schaffer





Attraktion mit Adrenalin-Kick: Der lange, flache Holzpfad des Skywalks im tschechischen Urlaubsgebiet Dolní Morava ist sogar mit dem Rollstuhl befahrbar, betonen die Erbauer.

verschlungene Konstrukt aus Holz und Stahl, das an eine Achterbahn erinnert, zu einem Höhenerlebnis der besonderen Art. Für den Extra-Kick können die Mutigen durch eine Netzröhre klettern, die zwei der Ebenen verbindet, oder sich in der obersten Kehre auf ein frei gespanntes Netz legen und unter sich in die Tiefe blicken. Bei dem 55 m hohen Riesengebilde kann es einem dabei schon etwas mulmig werden. Spektakuläre Aussichten sind aber auch beim Blick in die Ferne in dieser beliebten Urlaubsregion garantiert, zum Beispiel auf das Massiv des Berges Kralický Sněžník oder den Fluss Morava. Die Idee für diese Sehenswürdigkeit stammt vom Architekten Zdeněk Fránek, verwirklicht wurde sie 2015. Über die Stabilität braucht man sich keine Sorgen zu machen: Dieser Skywalk hält Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 venwechsel gleichzeitig zum Design-Erlebnis.

Kilometer pro Stunde aus und könnte ohne Statikprobleme von 1400 Menschen gleichzeitig bestiegen werden. Sein kurviger Holzpfad nach oben misst stolze 750 Meter, dafür ist man dann per Stahlrutsche umso rasanter wieder am Boden.

Tschechien hat noch jede Menge andere aufregende Aussichtsplattformen zu bieten. Beispielsweise den monumentalen Baumwipfelpfad Krkonoše im Riesengebirge, den vom Pariser Eiffelturm inspirierten Aussichtsturm am Petřín-Hügel im westlichen Zentrum Prags (barrierefrei mit Aufzug) oder den vor fünf Jahren errichteten Aussichtsturm in der Gemeinde Salaš – eine sehr ungewöhnliche Konstruktion in Gestalt zweier ineinanderhängender Siebenen, die wie eine riesige Zange aussehen. So wird jeder Perspekti-



MÄRCHEN

Es lebe die Romantik

Spätestens zur Weihnachtszeit sind sie wieder allgegenwärtig. Ob man sie nun mag oder nicht, in vielen Haushalten gehören sie einfach zum winterlichen Spektakel dazu. Schwiegermütter? Nein. Märchenfilme, und diese zuhauf!

Wer seine TV-Aktivitäten in der Adventszeit nicht zu Netflix & Co. verlagert, wird sich auch dieses Jahr zum allabendlichen "Es war einmal" mit Schneewittchen in den Wald begeben oder mit Rotkäppchen einmal mehr die Großmutter besuchen. Dass sich erwachsene Männer statt 11 herumlaufenden Fußballern den 7 umherhopsenden Geißlein widmen, ist unterjährig ein Ding der Unmöglichkeit, an Weihnachten aber geht das (wenn auch nicht immer ganz freiwillig). Was haben diese meist schon etwas in die Jahre gekommenen Märchenfilme an sich, dass sie sich jahrzehntelang wacker im TV-Programm halten? Trotz harter Konkurrenz von Eisköniginnen und anderen Schönheiten neueren Datums?

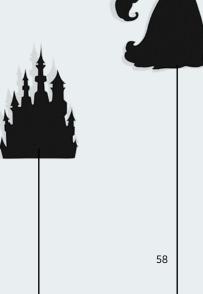
In meinem Umfeld fiel dazu auffällig oft das Wort "romantisch", für mich Grund genug, dieser Romantik einmal auf die Spur zu gehen. Nehmen wir beispielsweise den deutsch-tschechischen 70er-Jahre-Dauerbrenner Märchenfilmklassiker schlechthin "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" - oder wie er auf Tschechisch heißt: "Popelku". Armes Mädchen, böse Stiefmutter, Prinz, Schloss, schönes Kleid, Ball, Happy End. Voraussetzung ist das "Pretty Woman"-Prinzip: Mann (Prinz, mächtig, wohlhabend, attraktiv) und Frau (mittellos, hübsch, zierlich) verlieben sich entgegen aller Erwartungen und die Frau wird dadurch "gerettet". Große Füße, die in keinen Schuh passen, oder Quasimodos sind nicht gefragt. Aber wäre es nicht fast romantischer (und realistischer), wenn sich die Protagonisten gerade in die etwas zu große Nase, die niedlichen Grübchen, die Kurven verliebten?

Body Positivity ist das Schlagwort. Und noch dazu: Beide verlieben sich, ohne vorher ein Wort gesprochen zu haben. Oder vielleicht gerade deshalb?

Nicht schlecht, Herr Specht. Da ist wohl einer ums Dornenheckenbezwingen, Burgenerklimmen oder hochmittelalterliche Drachentöten herumgekommen. Nicht mal gut küssen muss er können. (Und später auch keine 3 Monatsgehälter für einen Verlobungsring ausgeben.) Oder aber anders gesehen - und zugegebenermaßen etwas gefühlsbetonter: Liebe auf den ersten Blick. Bedingungslos und einfach da. Dass es diese Liebe auch gibt, ist doch eine sehr schöne Vorstellung. Hm... Vielleicht schadet es uns ja gar nicht, wenn wir versuchen, manche Dinge wieder von einer etwas romantischeren Seite zu betrachten. Vielleicht braucht es ja gerade deshalb auch manchmal gemütliche Fernsehnachmittage oder -abende mit alten Märchenfilmen. Besonders zum Fest der Liebe und Harmonie. Also dann: Alle Jahre wieder...

Eine Kolumne von Helena Wittgenstein













DIE NEUE GENERATION 7000

PERFEKTION NEU DEFINIERT

WWW.MIELE.DE/GENERATION7000

#LifeBeyondOrdinary